

KI als Chance

Die Digitalisierung schreitet auch im Rechnungswesen ungebremst voran. Warum gerade der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) zur Lösung dieser Herausforderungen beitragen kann, verraten Magdalena Mörwald und Clemens Klinglmair (Foto) von Deloitte Oberösterreich im Interview auf **Seite 10/11**.



Köstliche Kekse

Marketenderinnen marschieren bei Ausrückungen im schönen Dirndl ganz vorne mit. Uns haben Christina Windischbauer vom Musikverein Roitham (Foto), Juliane Gössweiner (MV Spital am Pyhrn), Theresa Staudinger (MV Nußbach) und Alina Puckmayr (MV Wolfen) die Rezepte ihrer Lieblingskekse verraten. **Seite 16/17**



Mit dem „Drahtesel“ durch Afrika geradelt

Gerhard Schwarz fuhr mit dem Fahrrad 9.000 Kilometer von Kairo bis Kapstadt. **Seite 14**

Österreichische Post AG • RM 97A456301K • 4563 Micheldorf

extra blick

Die Zeitung fürs südliche Oberösterreich!

Auflage 72.000 • Hammerweg 1 • 4563 Micheldorf
Tel. 07582 / 61366 • Mail: redaktion@extrablick.at
29. Jahrgang • Nummer 16/2025 • 12. Dezember

www.extrablick.at

• Alles auf Schiene

Mit system7 hat sich in Laakirchen ein Unternehmen etabliert, das weltweit Maßstäbe setzt. „Wir entwickeln und bauen Maschinen, die den Gleisbau präziser, sicherer und effizienter machen“, freut sich Firmeneigentümer Hans-Jörg Holleis über volle Auftragsbücher für die nächsten zwei Jahre. 300 Mitarbeitende haben bei system7 in zwei Sparten einen sicheren Arbeitsplatz. **Seite 6**

• Weltkarriere

Als international erfolgreicher Bariton ist Rafael Fingerlos auf den großen Bühnen dieser Welt zuhause. Seit kurzem verantwortet der 38-jährige Sänger als Künstlerischer Leiter die Sparte Musik bei den Salzammergut Festwochen Gmunden und holt 2026 mit Parov Stelar gleich einen heimischen Weltstar an den Traunsee. Wie der Rocksänger zum gefeierten Bariton wurde, lesen Sie auf **Seite 26**.

Eurothermen

Urlaub vom Alltag schenken.

Einfach begeistern mit dem
Eurothermen-Gutschein.

eurothermen.at



Steyrtaler besitzt 2.500 Busse

Als Betriebsstellenleiter von Stern & Hafferl in Bad Hall koordiniert David Neumayr 27 Mitarbeiter und 28 Linienbusse in den Bezirken Steyr und Kirchdorf. Nicht nur die großen Busse, auch kleine Modell-Autobusse faszinieren den Waldneukirchner. Seine einzigartige Sammlung umfasst unglaubliche 2.500 Exemplare. Mehr über den Buslenker und seine kleinen Schätze lesen Sie auf **Seite 4**.





Verehrte Leserinnen, verehrte Leser!

Unglaublich, wie schnell so ein Jahr vergeht. Auch heuer durften wir Ihnen sechzehn Ausgaben mit ausschließlich positiven Exklusiv-Geschichten aus dem südlichen Oberösterreich alle drei Wochen gratis mit der Post ins Haus liefern. Und wir lassen auch in der letzten Ausgabe dieses Jahres nicht nach, im Gegenteil: Ein Busfahrer, der 2.500 Modellbusse sammelt. Ein ehemaliger Arzt, der mit dem Radl 9.000 Kilometer durch Afrika strampelte. Einen Bariton von Weltruf, der ab sofort die Sparte Musik bei den Salzammergut Festwochen Gmunden leitet. Ein Fußball-Trainer aus Micheldorf, der das Fußballmärchen des U17-Nationalteams in Katar mitgeschrieben hat. Köstliche Keks-Rezepte von vier Marketenderinnen ... All das finden Sie in dieser Ausgabe.

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern sowie unseren Geschäftspartnern gesegnete Weihnachten und einen guten Rutsch ins Jahr 2026 – Danke für die gute Zusammenarbeit! Der nächste extra-blick erscheint am 9. Jänner. Bis dahin alles Gute, auf Wiederblicken, herzlichst Ihr

Freddy
Durchblick



Marietheres Weixlbaumer und Dayangi Sherpa im kleinen, feinen Lokal in Kirchdorf. Im Erdgeschoß des Hotels Schwarzer Bär kommen nicht nur Kaffee-Liebhaber auf ihre Kosten. Dieses Sozialprojekt läuft bis Ende Februar, danach kehrt Dayangi in ihr Lokal in Nepal zurück.

Köstlicher Kaffee aus Nepal

In neuem Lokal in Kirchdorf Kaffee trinken und damit Gutes tun

Seit vielen Jahren unterstützt Christian Weixlbaumer, Inhaber des Versicherungsmaklerbüros kremstal insurance, mit seiner Familie ein Schulprojekt in Nepal. Parallel dazu wurde jetzt ein weiteres Projekt initiiert: Seit 5. Dezember gibts im Erdgeschoß des Hotels Schwarzer Bär am Hauptplatz in Kirchdorf ein kleines, feines Lokal, in dem nicht nur Kaffee-Liebhaber von Mon-

tag bis Donnerstag (8 bis 12 und 14 bis 18 Uhr) sowie Freitag und Samstag (8 bis 12 und 17 bis 21 Uhr) auf ihre Kosten kommen.

Begonnen hat alles bei einer Wanderung in Nepal. Dort traf Familie Weixlbaumer Dayangi Sherpa, die in der Region um Lukla ein kleines Kaffeehaus betreibt. Sie äußerte den Wunsch, einmal in Österreich als Barista zu arbeiten.

Da sich erste Versuche, eine passende Arbeitsstelle zu finden, nicht realisieren ließen, wurde im Erdgeschoß des Hotels Schwarzer Bär in Kirchdorf ein eigener Arbeitsplatz geschaffen. Mit einem Röster, professionellem Zubehör und importierten Rohkaffeebohnen aus Nepal kann Dayangi Sherpa nun selbst rösten und frisch zubereiteten Espresso anbieten.

Angeboten werden unter anderem der klassische Steh-Espresso und der Verlängerte. Ergänzt wird das Angebot durch alkoholfreie und alkoholische Getränke und hausgemachte Mehlspeisen von Erika Weixlbaumer. Besucher haben die Möglichkeit, Frau Sherpa persönlich kennenzulernen und mehr über Kaffeeanbau, Röstverfahren und die Lebensrealität in Nepal zu erfahren – und mit ihrem Besuch Gutes zu tun.

Englisch für die Zukunft

Der gesamte Reinerlös fließt direkt in das Schulprojekt der Familie Weixlbaumer im Bergdorf Bhadratar in Nepal. „Unsere langjährige Unterstützung zeigt Wirkung, die Schule verzeichnet hohe Lernerfolge. Durch den von uns finanzierten Englischunterricht bekommen die Schüler die Chance auf eine bessere Zukunft“, erzählt Christian Weixlbaumer: „Durch unsere Spenden konnten schon zahlreiche Maßnahmen umgesetzt werden.“ Mehr Infos: www.ki-namaste.at

20-C+M+B-26

Spenden Sie bitte für Menschen in Not!

DANKE!

sternsingen.at

Dreikönigsaktion
Hilfswerk der Katholischen Jungschar

Die schönsten Pisten ...

am **Hauser Kaibling** – höchster Punkt der 4-Berge-Skischaukel Schladming

Der Hauser Kaibling ist der ideale Einstieg in die 4-Berge-Skischaukel Schladming – und zugleich ihr höchster Punkt. Großzügige Parkflächen sowie das große, kostenlose Übungsgelände „Wollis Kids Park“ direkt an der Talstation sorgen für einen entspannten Start in den Skitag. Dich erwarten top präparierte Pisten, eine der längsten Funslopes Österreichs, gemütliche Hütten mit Bedienung sowie die Genussinsel mit Panoramaliegen. Ein echtes Highlight ist der beeindruckende 360-Grad-Panoramablick vom Gipfel auf 2.015 Metern über das gesamte Ennstal.

Neue Lifte zwischen Hauser Kaibling & Planai

Die 4-Berge-Skischaukel Schladming bietet Ski-Schaukeln auf einem neuen Qualitätsniveau. Wintersportler profitieren von zwei hochmodernen Bahnen: Die 10er-Gondel „Senderbahn Hauser Kaibling“ und die Planai 8er-Sesselbahn „Mitterhausalm I“ sorgen für ein schnelles und komfortables Ski-Schaukeln zwischen Hauser Kaibling und Planai.

NEU: Kids bis 6 Jahre fahren gratis Ski

Familienfreundlichkeit steht auch in dieser Saison an erster Stelle: Alle Kids bis 6 Jahre (Jahrgang 2020 und jünger) fahren in der 4-Berge-Skischaukel Schladming gratis Ski – so wird der Einstieg in den Skisport für Familien noch einfacher und attraktiver. Infos: www.hauser-kaibling.at

Freude schenken!

Mit den Hauser Kaibling Wert- und Erlebnisgutscheinen schenkst du die perfekte Auszeit in den Bergen. Deinen Gutschein kannst du ganz einfach mit persönlichen Worten und Bildern gestalten, online bezahlen und bequem zuhause ausdrucken im Shop auf hauser-kaibling.at/gutschein



Winterlicher Blick auf die Senderbahn Hauser Kaibling (oben). Top präparierte Pisten garantieren Skigenuss vom Allerfeinsten (rechts).



Foto: Hauser Kaibling

Anzeige



Thomas Sternecker

Musik öffnet Herzen

Geschichte lehrt dauernd, aber sie findet keine Schüler. Diesen Satz sagte Karin Bergmann, die ehemalige Direktorin des Wiener Burgtheaters, bei der Programm-Präsentation der Salzammergut Festwochen Gmunden, wo sie die Sparte Literatur und Theater leitet. Ausgeborgt hat sie sich dieses Zitat von Ingeborg Bachmann, einer der bedeutendsten österreichischen Schriftstellerinnen, die 1973 – also vor über 50 Jahren – gestorben ist. Heute ist dieser Satz wieder so aktuell, wie nie zuvor, wenn man sich anschaut, wie es auf der Welt – und gar nicht so weit von uns entfernt – zugeht. Karin Bergmann hat aber auch betont, wie wichtig gerade in diesen Zeiten die Musik ist, denn: „Musik berührt und öffnet Herzen!“ Probieren Sie's doch einfach selber aus. Bis Weihnachten stehen auch in unserer Gegend noch so viele wunderschöne, berührende Advent- und Weihnachtskonzerte am Programm – zum Runterkommen und Durchschnaufen in einer sehr hektischen Zeit, die eigentlich die stillste und besinnlichste sein sollte. Wenn die stille Zeit vorbei ist, wird es wieder ruhiger! In diesem Sinne – fröhliche, besinnliche und friedliche Weihnachten!

Wir suchen...

KOCH // KÖCHIN

Du arbeitest mit unseren hauseigenen Premiumprodukten vom Heuhof, kochst Menüs und hast **geregelte Arbeitszeiten von Montag bis Freitag**.

Details zum Job findest du hier: www.karriere.bernegger.at

KOMM' INS TEAM!

Bernegger GmbH
karriere@bernegger.at | Gradau 15, 4591 Molln

Buslenker besitzt



Die Busse regionaler Unternehmen wie Riener (Leonstein), Stern & Hafferl (Gmunden), Trinko (Molln), Riedler (Hinterstoder), Atzelhuber (Waldneukirchen) oder der Steyrer Christkindlbus dürfen in der Sammlung nicht fehlen.



Autobusse, soweit das Auge reicht: David Neumayr in seiner Wohnung mit einem größeren Modell aus London.



Die einzigartige Sammlung umfasst natürlich sämtliche Modelle seines Arbeitgebers Stern & Hafferl.

Schon im Kindergarten war für David Neumayr klar: „Ich werde Busfahrer!“ Heute ist der Waldneukirchner als Betriebsstellenleiter bei Stern & Hafferl für 37 Mitarbeitende und 28 Autobusse verantwortlich und sitzt selbst regelmäßig hinterm Steuer. Einzigartig ist seine Sammlung von mehr als 2.500 Modell-Autobussen.

Als Volksschüler kaufte sich David in einem Modellbaugeschäft in Steyr um 338 Schilling seinen ersten Autobus – Maßstab 1:87 – im klassischen ÖBB-Rot. Während seiner Schulzeit an der HAK Steyr stellte der Ferialpraktikant in der Postbuszentrale in Steyr die Schülersausweise aus.

Nach der Matura war der Waldneukirchner zunächst für regionale Unternehmen mit Kleinbussen unterwegs. Drei Tage nach seinem 21. Geburtstag hatte er den D-Führerschein für große Autobusse in der Tasche.

Österreichs jüngster Linienbus-Chauffeur

„Damals war ich einige Zeit der jüngste Buslenker in Österreich“, erinnert sich David Neumayr, der ab 2010 hauptberuflich mit einem Postbus von Steyr aus auf den

Linien im Steyrtal, Kremstal und Ennstal unterwegs war. In Schulen bildete sich der leidenschaftliche Buslenker auch als Disponent weiter und war immer öfter auch im Büro im Einsatz.

2014 wechselte David Neumayr als Disponent zu Stern & Hafferl nach Bad Hall, seit 2019 ist er dort als Betriebsstellenleiter für die Bezirke Steyr und Kirchdorf für 37 Mitarbeiter und 28 Autobusse verantwortlich und sitzt auch selbst fast täglich am Steuer eines Busses. „Das taugt mir total, ich könnt mir keinen anderen Beruf vorstellen“, brennt der 36-Jährige für seinen Job. „Kein Tag gleicht dem anderen, man trifft jeden Tag viele Leute und lenkt ein über zwölf Meter langes Fahrzeug“, beschreibt er die Faszination, die ihn nicht loslässt.

Nicht nur große Busse faszinieren den Steyrtaler, auch Modell-Autobusse üben auf ihn eine magische Anziehungskraft aus. Mehr als 2.500 Exemplare umfasst seine einzigartige Sammlung. Die meisten in Anlehnung an die Modelleisenbahnen im Maßstab 1:87 – aber auch 1:43 und größer.

„Mein Hauptaugenmerk liegt auf Bussen aus Österreich und Italien“, erklärt der Sammler, der



Die Busse von Österreichs Fußball-Nationalteam (rechts) und des Villacher Eishockeyteams im Maßstab 1:87.

2.500 Autobusse

sich mit Gleichgesinnten aus dem In- und Ausland regelmäßig übers Internet und auf Messen austauscht. „Gerade habe ich einen Bus in Italien gekauft, dem ich sieben Jahre nachgelaufen bin!“ Auch das Modell des offiziellen ÖFB-Busses, mit dem Österreichs Fußball-Nationalteam unterwegs ist, war nicht einfach zu bekommen.

Ins Schlafzimmer kommt kein Autobus

Die breit gefächerte Palette seiner Modell-Autobusse reicht von allen gängigen Linienbussen – darunter natürlich auch sein eigener von Stern & Hafferl – über Busse von regionalen und internationalen Reiseunternehmen bis hin zu Einzelstücken, die David Neumayr auch selbst lackiert und beschriftet. Der Markt für Modell-Autobus-Sammler ist vor al-

lem in Österreich, Italien, Deutschland und Großbritannien recht groß. Je seltener oder älter ein Modell, umso tiefer muss man ins Geldbörsel greifen.

In Davids Wohnung im Elternhaus in Waldneukirchen gibts keinen Raum ohne Autobusse – ausgenommen das Schlafzimmer: „Da kommt kein Bus rein, das habe ich meiner Freundin Anna versprochen!“ Die Ärztin besitzt übrigens auch den Busführerschein und war während ihres Studiums wie David mit Linienbussen unterwegs.

Jene Exemplare, die nicht in seiner Wohnung Platz haben, hat David Neumayr in einem großen Raum am Bauernhof von Annas Eltern in Steinbach an der Steyr zwischengeparkt. „Da habe ich noch genug Platz für viele schöne Modell-Busse.“

Thomas Sternecker



David Neumayr mit einem Modell seines 12,4 Meter langen MAN Busses im Maßstab 1:87. Die hinteren der 45 Sitzplätze sind wegen der besseren Sicht tribünenmäßig angeordnet.



DER NEUE BMW iX3



Freude am Fahren

AutoFrey
Wir tun mehr.

AutoFrey GmbH

Prof.-Anton-Neumann-Straße 4
4400 Steyr

Tel.: 0 72 52/80 9 88

www.autofrey.at

BMW iX3 50 xDrive: Energieverbrauch, kombiniert WLTP in kWh/100 km: 15,1-17,0;
Elektrische Reichweite, WLTP in km: 720-805. Stand: 02.09.2025

Hitech aus Laakirchen setzt weltweit Maßstäbe



system7 group wächst kräftig und setzt auf Nachhaltigkeit und Innovation

In Laakirchen hat sich ein Unternehmen etabliert, das weltweit Maßstäbe setzt: die system7 group. Vor 12 Jahren gegründet, beschäftigt der Betrieb heute rund 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und teilt sich in zwei starke Säulen: die system7 metal technology GmbH (100 Beschäftigte) und die system7 rail GmbH (200 Beschäftigte).

Während system7 metal technology als moderner Lohnfertiger Blechkomponenten aus Stahl, Edelstahl und Aluminium für Branchen wie Elektronik, Baumaschinen, Automobil, Luftfahrt und zunehmend auch Green Mobility produziert, hat sich system7 rail auf ein ganz spezielles Feld spezialisiert: den Bau vollautomatisierter Gleisbaumaschinen.

Rekord-Auftragsstand: Zwei Jahre ausgebuht

Noch nie waren die Auftragsbücher bei system7 rail so voll wie aktuell. Das Unternehmen ist für die nächsten zwei Jahre aus-

gelastet und erweitert permanent seine Kapazitäten. „Wir entwickeln und bauen Maschinen, die den Gleisbau weltweit präziser, sicherer und effizienter machen“, erklärt Firmeneigentümer Hans-Jörg Holleis stolz.

Zu den Highlights gehören der Universal Tamping Robot und der Continuous Tamping Robot – beide mit vollhydraulischem Stopfantrieb – sowie der Ballast Robot 4.0, der das Planieren und Profilieren von Schotterbetten revolutioniert. Besonders innovativ: kompakte Anbaustopfaggregate, die die bewährte Stopftechnologie in Zweiwegebagger integrieren und so völlig neue Flexibilität auf der Baustelle ermöglichen.

Ein weiterer Meilenstein ist das neue system7 Gleis-Vermessungssystem, das gerade erst gemeinsam mit dem deutschen Bauunternehmen Leonhard Weiss getestet wurde und dank hochpräziser Satellitennavigation den Weg zu noch mehr Automatisierung eb-

net. Zu den Kunden zählen namhafte Unternehmen wie DB InfraGO, Irish Rail, Strabag, Strukton International, Dura Vermeer, Zürcher Bau, Eiffage Infra rail oder die polnische ZUE Group. „Technologie aus Oberösterreich stärkt die Bahninfrastruktur rund um den Globus“, so Holleis.

Großinvestition in Laakirchen

Um das Wachstum zu stemmen, wurde heuer ein 1.500 m² großer Gebäudeteil fertiggestellt:

800 m² zusätzliche Lagerfläche und eine neue 700 m² große Vormontagehalle. Dort entstehen künftig Getriebe, Hebe-Richt-Aggregate, Kehranlagen und viele weitere Baugruppen. „Der Zubau ist ein wichtiger Schritt, um unsere Effizienz zu steigern und für weiteres Wachstum gerüstet zu sein“, betont der Unternehmer.

Auch im Energiebereich geht system7 voran: Seit 2020 nutzt system7 metal Photovoltaikstrom vom eigenen Dach, ab 2025 zieht system7 rail nach. Zudem wurde Anfang des Jahres eine hochmoderne Infrarot-Lackieranlage mit bis zu 85 Prozent Wärmerückgewinnung in Betrieb genommen – ein echter „Energiesparmeister“.

Volle Auftragsbücher bei system7 metal technology

Auch die Schwesterfirma system7 metal technology kann sich über volle Auftragsbücher freuen. Der Blechbearbeiter fertigt vom Prototyp bis zur Serie – Lasern, Stanzen, Kanten,

Schweißen, mechanische Bearbeitung, Oberflächenbehandlung und Montage aus einer Hand. Die Produkte finden sich in Löschfahrzeugen, Zügen, Flugzeugen, Schaltkästen oder Automaten – und zunehmend in der Elektromobilität: Batteriegehäuse für E-Fahrzeuge und Komponenten für Ladestationen gehören zu den Wachstumstreibern. Neu im Portfolio: Teile für Lager- und Logistiksysteme, die bis nach Übersee exportiert werden.

Mehr Infos und Jobangebote:

www.s7-rail.com und www.s7-metaltechnology.com



Wir sind stolz darauf, dass wir mit unseren beiden Unternehmen nicht nur Arbeitsplätze in der Region sichern, sondern auch international ganz vorne mitspielen – und das nachhaltig und innovativ.



Hans-Jörg Holleis
Eigentümer system7 group



Von Laakirchen in die Welt: Der Universal Tamping Robot 4.0 mit vollhydraulischem Stopfantrieb

Ein Stern stürzt ab

Illustrator Peter Paul Lintner zeichnete und schrieb für sein Enkel Lenz die Geschichte von den „Sternkönigen“. Der Utz-Verlag machte daraus ein schönes Bilderbuch, das jetzt bei den Buchmessen in Frankfurt und München für ziemliches Aufsehen sorgte.

Laut Verlagsleiter Matthias Hoffmann war Peter Paul Lintners Buch auf der Frankfurter Buchmesse am Stand des Utz-Verlages „der Star unter den präsentierten Büchern.“ Das Bilderbuch erzählt in der für Lintner typischen mystisch-spätgotischen Formensprache die Geschichte von einem Stern mit sechs Zacken, der abstürzt und feststeckt. Drei beherzte Könige stehen ihm zur Seite und werden dafür entsprechend belohnt.

„Ich bin selbst überrascht, dass diese Geschichte, die ich für meinen Enkel Lenz gezeichnet

habe, so eingeschlagen hat“, sagt der Weltenbummler, Bergsteiger und verspätete Opa aus Micheldorf. Für besonderes Aufsehen in Frankfurt und München sorgte die Tatsache, dass die Geschichte in verschiedenen geografischen Kulturkreisen spielt – in einer Art bezauberndem, zeitlosem Raum.

Das Buch „Sternkönige“ ist im Buchhandel erhältlich.



Peter-Paul Lintner mit Enkel Lenz (links). Die Bilder entstanden mit Zeichenfeder und Nan-King-Tusche.

Mit Liebe
veredelt.

Alles
efko
Alles gut!





Seitenblicker

ewald@extrablick.at

Ewald Schnabl

Advent am Dom mit Gütesiegel

Advent am Dom lädt zu einer wohlthuenden Auszeit im Vorweihnachtsalltag auf den Linzer Domplatz ein. Oberösterreichs einziger Adventmarkt mit dem Gütesiegel für Qualität in Kunst und Handwerk bietet regionales Kunsthandwerk, Kulinarik vom Feinsten und ein Rahmenprogramm für Jung bis Junggeblieben: Schneeflockenzauber am Mariendom, Live-Musik am Domplatz und Konzerte im Dom, ein abwechslungsreiches Kinderprogramm am Wochenende und vieles mehr. Neu ist heuer das Kerzenziehen jeweils Mittwoch bis Sonntag von 11 bis 17 Uhr. Landeshauptmann a. D. Josef Pühringer besuchte mit Bischof Manfred die „Glögg-Hütte“ von Pro Mariendom und bedankte sich bei der Weinkellerei des Stiftes Kremsmünster für den exzellenten Wein, der dort ausgeschenkt wird. Der Reinerlös davon wird für die Restaurierung des vom 2. Weltkrieg – zum Teil durch Granatsplitter – schwer beschädigten „Kremsmünsterer-Fenster“ im Mariendom verwendet. Die Restaurierung erfolgt durch die Glasmalerei Stift Schlierbach. Advent am Dom ist noch bis 23. Dezember geöffnet. Näheres unter www.adventamdom.at



Bei der Glögg-Hütte am Domplatz v.l.: LH a. D. Josef Pühringer, (gf. Präsident Pro Mariendom), Maria Gräf-Hieslmayr aus Kirchdorf (Projektverantwortliche Advent am Dom), Martina Noll (Marketing Mariendom) und Bischof Manfred Scheuer.



HIWU-Bergbahnen mit 450.000 Gästen

Mit einem „Get together“ feierten die Hinterstoder Wurzeralp Bergbahnen mit Geschäftspartnern, Gastronomen und Touristikern den sehr erfreulichen Saisonstart in die neue Skisaison auf der Höss in Hinterstoder und der Wurzeralp in Spital am Pyhrn mit 10.500 verkauften Saisonkarten. Vorstandsvorsitzender Helmut Holzinger blickte auf ein erfolgreiches Jahr 2025 zurück, in dem die HIWU-Bergbahnen insgesamt 450.000 Gästeeintritte verzeichnen konnten – 320.000 auf der Höss und 130.000 auf der Wurzeralp. „89 Prozent der Gäste besuchten uns im Winter, nur elf Prozent in der Sommersaison, da ist noch Potential nach oben“, betonte Holzinger. Am Foto im Arena-Treff an der Talstation der Wurzeralp v.l.: Peter Grubelnik, der heuer 30 Jahre Skischule auf der Wurzeralp feiert, Andrea Zielinski (Leitung HIWU-Marketing), Corina Polz (GF Tourismusverband Alpenland) und Helmut Holzinger (Vorstandsvorsitzender der HIWU- Bergbahnen).

Trailpark in Sattledt

In Sattledt entsteht ein neues Freizeitprojekt mit regionaler Strahlkraft: Der Trailpark, ein kompaktes Mountainbike-Areal mit sieben abwechslungsreichen Strecken auf insgesamt 1.235 Metern Länge, wird als LEADER-Projekt der Marktgemeinde Sattledt mit dem Tourismusverband Region Wels realisiert. Das Projekt ist Teil der Tourismusstrategie 2030 der Region Wels, die auf

die Weiterentwicklung der „Rennradregion Wels“ zu einer vielseitigen Radregion für Räder mit Profil abzielt.

Die Gesamtkosten für dieses Vorzeige-Projekt betragen rund 195.000 Euro. Dank der Unterstützung der LEADER-Region Wels Land konnte der Gemeinde Sattledt eine Förderung in Höhe von 60 Prozent zugesichert werden.



Bei der Präsentation v.l.: Peter Jungreithmair, GF Tourismusverband Region Wels, Sattledts Bgm. Gerhard Huber, Vzbgm. Gerald Lindinger und Helmut Platzer, Vorstandsvorsitzender Tourismusverband Region Wels.

Bester Sommelier Oberösterreichs

Dass man im Landhotel Forsthof hervorragend Speisen kann, ist hinlänglich bekannt. Doch auch der Wein spielt für Wirt Reinhold Baumschlager, dessen Hund auf den Namen Barolo hört, eine sehr wichtige Rolle. Gleich von zwei Restaurantführern wurde „Baumi“ kürzlich ausgezeichnet. Der renommierte falstaff verlieh dem Gastronomen den Titel „Bester Sommelier Oberösterreichs 2025“ und der Wirtshausführer 2026 kürte ihn zum „Weinwirt des Jahres“. An die 100.000 Flaschen lagern im Weinkeller unterm Forsthof, für die teuerste, eine Magnum Lafleur, blättern Liebhaber gut und gerne 7.000 Euro hin. Das kommt aber eher selten vor, bei Reinhold Baumschlager gibts auch ausgezeichnete Tröpferl zu sehr moderaten Preisen. Mitverantwortlich dafür, dass er zum Weinkenner wurde, ist sein Vater. „Als ich 16 Jahre war, hat er mir einen guten Wein hingestellt und gesagt, trink den, bevor du mit Cola-Bacardi anfängst!“ Sein Sohn hielt sich daran, absolvierte wenig später die Ausbildung zum Diplomsommelier und arbeitete für Adi Werner im bekannten Hospiz am Arlberg. „Dort konnte ich so richtig in die Welt des Weines eintauchen“, erzählt der Ehrenpräsident des Österreichischen Sommeliervereins, der sich in Sachen Wein ständig weiterbildet.

Forsthof-Wirt Reinhold Baumschlager wurde vom renommierten Restaurant-Magazin falstaff zum besten Sommelier Oberösterreichs des Jahres 2025 gekürt. Der Wirtshausführer legte nach und verlieh ihm den Titel „Weinwirt des Jahres“.



Gipfel-Stürmer besuchten Wirtschaft-Steyrtal

2013 wurde der Verein Wirtschaft-Steyrtal aus der Taufe gehoben, mit dem Ziel, die Nahversorgung im Steyrtal zu stärken und die Wertschöpfung in der Region zu halten. Heute, nach zwölf Jahren, hat sich die Anzahl der Mitglieder auf mehr als 130 Unternehmerinnen und Unternehmer mehr als verdoppelt. Beim Jahresabschlusstreffen im Landgasthof Klausner in Molln wurden köstliche Martinigansln serviert, das Bergsteiger-Ehepaar Marlies und Andi Lattner-Czerny erzählte vor etwa 60 begeisterten Besuchern in einem spannenden Vortrag von ihren Touren, die sie auch auf alle 82 Viertausender der Alpen führten. Auf unserem Foto v.l. Peter Bernegger (Tischlerei Bernegger), WKO Kirchdorf-Bezirksstellenleiter Siegfried Pramhas, Andi und Marlies Lattner-Czerny, Max Seidl (Autohaus Seidl) und WirtschaftSteyrtal-Obmann Karl Schwarz (Kärntnerland Harmonikas).

Vom Hauser Kaibling auf die Planai

Mit einem feierlichen Festakt wurden am 1. Dezember die neue 10er-Gondelbahn „Senderbahn Hauser Kaibling“ und die 8er-Sesselbahn „Mitterhausalm I“ offiziell eröffnet. Unter dem Titel „4-Berge Ski Super Connection“ setzen die beiden neuen Bahnen neue Maßstäbe in Sachen Komfort und Qualität und sorgen für eine noch schnellere Verbindung zwischen Hauser Kaibling und Planai. Die 10er-Gondelbahn „Senderbahn Hauser Kaibling“ bringt Wintersportler in nur fünf Minuten auf den Hauser Kaibling und transportiert im Endausbau bis zu 2.800 Personen pro Stunde. Die neue 8er-Sesselbahn „Mitterhausalm I“ auf der Planai sorgt mit einer Förderleistung von 3.000 Personen pro Stunde im Endausbau und einer Fahrzeit von drei Minuten für eine rasche und bequeme Auffahrt. „Für unsere Gäste bedeutet die 4-Berge Ski Super Connection einen echten Quantensprung in Sachen Komfort, Geschwindigkeit und Qualität. Gleichzeitig zeigt dieses Projekt, dass gemeinsam Großes erreicht werden kann“, freut sich Hauser Kaibling-Geschäftsführer Klaus Hofstätter über die neue Verbindung.



Bei der Eröffnung v.l.: Christoph Schwab (Obmann der Marktmusikkapelle Haus im Ennstal), Carina Röder (Leitung Marketing Hauser Kaibling), Klaus Hofstätter (GF Hauser Kaibling) und Birgit Walcher (Marketing Planai-Hochwurzten).

Zahlreiche Herausforderungen beschäftigen derzeit die österreichische Wirtschaft. Was das für heimische kleine und mittlere Unternehmen (KMU) bedeutet, und warum gerade die Digitalisierung zur Lösung dieser beitragen kann, verraten Digitalisierungsberaterin Magdalena Mörwald und Steuerberater Clemens Klinglmair von Deloitte Oberösterreich im extra-blick-Interview.

Die heimische Wirtschaft steht aktuell vor vielen Herausforderungen. Wie sehen Sie die aktuelle Lage, besonders bei uns in Oberösterreich?

Magdalena Mörwald: Die digitale Revolution und ein starker Kostendruck bei einem gleichzeitig anhaltenden Fachkräftemangel sind nur einige der großen Themen, die die heimischen KMU aktuell beschäftigen. Vor allem im internationalen Vergleich bereitet uns außerdem die sinkende Wettbewerbsfähigkeit und die immer

stärker werdende Bürokratie zunehmend Kopfzerbrechen. Generell wird das wirtschaftliche Umfeld unberechenbarer.

Was ist notwendig, um hier trotzdem erfolgreich bestehen zu können?

Clemens Klinglmair: Bei all den Herausforderungen sollte man den Optimismus nicht verlieren und sich auf jene Handlungsfelder konzentrieren, bei denen man Impulse selbst in der Hand hat. Es geht vor allem um ein attraktives Angebot für Fachkräfte und eine klare Positionierung am Markt sowie den Fokus auf die eigenen Stärken. Im Vordergrund sollte vor allem auch die Effizienzsteigerung durch eine Digitalisierung von Prozessen mitsamt der Nutzung neuer technologischer Möglichkeiten stehen. Damit gehen vielfach auch Investitionen in die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden einher. Und vor allem geht es auch um eine starke Resi-

„Wir beraten

lienz und den stetigen Blick in die Zukunft.

Wie können Sie als Berater hier unterstützen?

Klinglmair: Es ist unser Anspruch, die Unternehmen nicht nur bei deklaratorischen Tätigkeiten wie Buchhaltung oder Jahresabschlüssen zu unterstützen. Wir beraten Zukunft! Im Rahmen von Zukunftsgesprächen mit unseren Kundinnen und Kunden setzen wir uns mit den aktuellen Herausforderungen, vor allem aber mit den Handlungsmöglichkeiten und Chancen auseinander. Das Schönste dabei ist natürlich, wenn gemeinsam Ziele formuliert werden, an welchen dann auch intensiv gearbeitet wird. Ein wichtiges Element ist dabei auch unsere eigens entwickelte „KMU-Beratungsschatzkiste“.

Was kann man sich darunter vorstellen?

Klinglmair: Unsere KMU-Beratungsschatzkiste deckt zum einen die vielfältigen steuerlichen und betriebswirtschaftlichen Facetten und Möglichkeiten ab, die KMU am Radar haben sollten. Dazu zählen Möglichkeiten für steueroptimierte „Mitarbeiterzuckerl“ oder ein optimiertes Liquiditätsmanagement. In enger Abstimmung mit Notaren, Banken, Versicherungsmaklern und Rechtsanwälten wollen wir aber auch zu wichtigen Facetten aus anderen Fachbereichen Denkanstöße liefern. Vorsorgevollmachten oder Cyber-Security-Versicherungen sind nur zwei aktuelle Beispiele.

Die Digitalisierung verändert vor allem auch das Rechnungswesen grundlegend. Wie gehen die Unternehmen damit um?

Lieber Ex,

klar kriegst du den Schlitten.
Viel Spaß beim Rodeln.



Mein Anwalt lässt grüßen.
Finden Sie Ihren unter www.oerak.at



**DIE OBERÖSTERREICHISCHEN
RECHTSANWÄLTE**
Wir sprechen für Ihr Recht

Zukunft!“

Mörwald: Die Digitalisierung im Rechnungswesen schreitet ungebremst voran. Vor allem in der papierlosen Buchhaltung, in der Nutzung von Schnittstellen oder von Workflows, zum Beispiel für Eingangsrechnungen, sehen wir großes Potential. Auch der Einsatz von KI hat in den vergangenen Jahren erheblich zugenommen. KI kann mittlerweile nicht nur bei Routineaufgaben unterstützen, sondern auch die Arbeit mit umfangreichen Daten vereinfachen. Es gehen damit vor allem auch tiefgreifende Veränderungen hinsichtlich der Fähigkeiten der Mitarbeitenden einher. Neben der zunehmenden Relevanz von technologischen Fähigkeiten zeigt sich auch bei traditionellen Kenntnissen eine Verlagerung von Anwendungsfähigkeit hin zu Verständnisorientierung und Analy-

Anzeige



Clemens Klinglmair und Magdalena Mörwald von Deloitte Oberösterreich. Das Wirtschafts- und Steuerberatungsunternehmen berät mit Standorten in Steyr, Kirchdorf, Linz und St. Valentin auch zahlreiche Klein- und Mittelbetriebe in Oberösterreich in allen Finanz-Fragen.

sekompetenz. Unternehmen müssen verstärkt in die Schulung ihrer Fachkräfte investieren und den Fokus auf Weiterbildung und lebenslanges Lernen richten.

Wie geht Deloitte mit diesen Chancen der Digitalisierung um?

Mörwald: Zum einen ist es uns natürlich ein großes Anliegen selbst die dahingehenden Möglichkeiten optimal zu nutzen. Ein wichtiger Baustein ist dabei unsere eigene „Digital Accounting Academy“ bei welcher wir neben den fachlichen Facetten einen ganz starken Fokus auf Digitali-

Die Digitalisierung im Rechnungswesen schreitet ungebremst voran. Auch der Einsatz von KI hat in den vergangenen Jahren erheblich zugenommen.



sierungs- und Beratungskompetenzen unserer Mitarbeitenden legen. Für unsere Kundinnen und Kunden haben wir vor allem aber ein eigenes Digitalisierungs-Kompetenzzentrum geschaffen. Es ist uns ein großes Anliegen hier bei Optimierungen im Rechnungswesen und auch im Bereich der Personalverrechnung als starker Partner zur Seite zu stehen.

Nähere Infos gibt's auf: www.deloitte.at/oberoesterreich und Tel. 07252 581 (Steyr) und 07582 60611 (Kirchdorf).

Jetzt bei Porsche Inter Auto in Oberösterreich



Rock on
Der neue T-Roc

Kraftstoffverbrauch: 5,5 – 6,4 l/100km. CO₂-Emissionen: 126 – 145 g/km. Symbolbild. Stand 11/2025.

Seit 68 Jahren die Nr. 1 in Österreich



PORSCHE
INTER AUTO

Asten
Linz-Leonding
Wels
Linz

Technologiestraße 2, 4481 Asten
Salzburger Straße 292, 4060 Linz-Leonding
Uhlandstraße 61, 4600 Wels
Industriezeile 72, 4020 Linz

VIelfalt die bewegt. **PIA**

4x in Oberösterreich

porscheinterauto.at



Glaube, Liebe, Hoffnung

Mag. P. Siegfried Eder
Lehrer am Stiftsgymnasium,
Kellermeister, Kurat

... vom Ende der Zeiten

Mit dem Advent hat ein neues Kirchenjahr begonnen. Diese Zeit vor Weihnachten ist die wohl am meisten mit Bräuchen und positiven Gefühlen verbundene Zeit im ganzen Jahr. Umso erstaunlicher ist es, dass der Beginn des neuen Kirchenjahres und das Ende des alten Kirchenjahres dieselbe Botschaft haben – vom Ende der Zeiten. Das schreckt auf den ersten Blick zwar ab, zugrunde liegt aber ein Gedanke, der zum Jahresmotto „Pilger der Hoffnung“ sehr gut passt: Wenn alles noch so schlimm ist, wenn die Katastrophen und Krisen sich nicht nur aneinanderreihen, sondern überlappen und sich steigern, dann – am Höhepunkt der Not – heißt es: „Erhebt eure Häupter, denn eure Erlösung ist nahe!“

Die Erfahrung, dass Gott in der größten Not anwesend und erfahrbar ist, ist eine zutiefst Hoffnung machende. Es ist eine Erfahrung, die die Heilige Schrift von Anfang an durchzieht. Wir haben da natürlich das Schicksal der Hebräer in Ägypten, wo am Höhepunkt der Not Gott den Mose (mit Aron und Mirjam) beruft. Da ist der Prophet Jesaja, dessen Stimme nach der größten Katastrophe Israels (Zerstörung Jerusalems und des Tempels, Exil in Babylon) Hoffnung macht – wir hören diese Lesungen im Advent immer wieder. Da ist der Psalm 22, den Jesus am Kreuz betet „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen!“ Im Psalm erinnert sich der Beter, dass Gott rettend an den Vorfahren gehandelt hat und schöpft Hoffnung auch für sich: „Gottes Heilstat verkünden wir, denn Er hat es vollbracht!“ Der Prophet Daniel wird aus der Löwengrube gerettet, in die ihn Intriganten befördert hatten. Mir würden hier noch unzählige Beispiele einfallen.

Ein Blick außerhalb der Bibel: Unlängst fiel mir beim Katalogisieren in der Gymnasialbibliothek ein Buch in die Hand mit dem Titel „Sorry, aber ich bleibe“. Die italienische Autorin schreibt im Stil eines Chat-Verlaufes von der Erfahrung eines Jungen (ca 13 Jahre), der, neu in der Schule, dort gemobbt wird. Die Szene der Demütigung wird durch Hass-Nachrichten via Chat geschildert. Für den Jungen bedeutet das aber, dass nicht nur die neue Schule, sondern auch sein Zuhause durch die Privaten Nachrichten im Internet, ein Ort des Terrors wird. Doch relativ bald ist da auch eine andere Stimme, die beharrlich fragt: Was ist los? Und wie geht's dir? Und die sich nicht abwimmeln lässt „Sorry, aber ich bleibe!“ Wer dahinter steht bleibt spannend und geheimnisvoll, aber es ist jemand, der die Horror-Situation des Jungen kennt. Und mit dem Austausch steigt auch wieder der Lebensmut. Auch hier habe ich viel Parallele zur Botschaft der Bibel gefunden: Da ist einer, ... Die Zeit des Advents lädt uns ein, das ursprüngliche Verhältnis des Vertrauens zu Gott wieder herzustellen. So wird es am Anfang der Heiligen Schrift geschildert, noch bevor die Schlange Misstrauen säte und den Menschen dazu brachte, sich Gott zu widersetzen. Gott wird kommen und uns retten. Und auch wenn es ganz anders ist, als wir es uns erwarten. Feiern wir dann bald seine Ankunft als Kind – bereiten wir ihm eine Herberge in unserem Herzen, in unserer Mitte.



Der Grünauer Roman Stadler ging mit seinem Teamkollegen im Beruf Gartengestaltung bei der Berufs-EM in Dänemark an den Start und wurde mit einer Medaillon for Excellence ausgezeichnet.

Junge Fachkräfte sind Europa- und Staatsmeister

13 Staatsmeister-Titel und 13 Medaillen bei den Berufs-Europameisterschaften für Oberösterreich

Foto: Skills Austria/Wiesner/Slovenck



Andreas Landl, beschäftigt bei der Alfred Schnellberger GesmbH in Wartberg an der Krems, kürte sich zum Staatsmeister im Fliesenlegen.

Die heimischen Nachwuchsfachkräfte haben heuer ihr Können unter Beweis gestellt und Oberösterreich zum erfolgreichsten Bundesland bei europäischen und nationalen Bewerbungen gemacht.

Breite duale Ausbildung

WKOÖ-Vizepräsident Leo Jindrak, der die jungen Fachkräfte sowohl in Dänemark bei der EM als auch bei den Staatsmeisterschaften in Salzburg direkt vor Ort unterstützt hat, freut sich über die starke Teamleistung: „Die Medaillen und Staatsmeistertitel unterstreichen die breite Qualität unserer dualen Ausbildung und zeigen, dass sich unsere Ausbildungsbetriebe besonders für ihren Fachkräfte-Nachwuchs engagieren“.

WKOÖ-Vizepräsident Leo Jindrak feuerte die jungen Fachkräfte vor Ort an.



Stadttheater 2025 mit Rekordbesuch

Mit insgesamt über 16.000 Besuchern feiert das Stadttheater Bad Hall 2025 die bisher erfolgreichste Saison. Übertragungen auf ORF III und ein Publikumsstrom, weit über die Grenzen von Oberösterreich hinaus, festigen den Ruf des Hauses als Kulturstätte der Sonderklasse. Bereits am 7. März 2026 feiern die Opernfestspiele mit „Die Hochzeit des Figaro“ von Wolfgang Amadeus Mozart ihre nächste Premiere.

Wie bereits bei der Erfolgsproduktion „Cosi fan Tutte“ wird Thomas Kerbl eine exklusive Fassung für Bad Hall präsentieren. „Die berühmten Arien werden in italienischer Originalsprache gesungen und die verbindenden Dialoge und Rezitative erklingen teilweise in Deutsch“, gibt der Intendant erste Einblicke. Besonders freut er sich, dass der



Intendant Thomas Kerbl mit Ehefrau Susanne Kerbl, die für die wunderbaren Kostüme verantwortlich ist.

großartige Burgschauspieler Hermann Scheidleder aus Bad Hall bereits zugesagt hat. „Für ihn habe ich eine Zusatzrolle geschaffen“, verrät Thomas Kerbl: „Er spielt einen berühmten Chocolatier aus Paris, der auf den Hof des Grafen zur Verwöhnung seiner Gäste engagiert wurde.“

Mit seiner unverwechselbaren Kunst wird Hermann Scheidleder in der Oper viermal auftreten, die Geschehnisse kommentieren, und seine besondere Kreation – die „Capezzoli di Venere“ (Venushügel) präsentieren.

Diese Köstlichkeit, die auch im Film „Amadeus“ Berühmtheit

erlangte, wird von der Schokoladenmanufaktur Bachhalm in Kirchdorf hergestellt und kann von den Besuchern im Foyer verkostet werden.

Es gibt bereits Karten!

Neben Scheidleder werden viele Preisträger internationaler Wettbewerbe auf der Bühne zu sehen sein, für die Musik wird die OÖ Philharmonie unter der Leitung von Matthias Achleitner sorgen. Besonders wichtig ist dem Intendanten, „dass es eine Oper nicht nur für Opernspezialisten ist. „Gute Verständlichkeit des Inhalts, beste Unterhaltung, kurzweilige Szenen – darauf lege ich besonderen Wert!“

Karten für die vier Vorstellungen am 7. 8., 14. und 15. März sind bereits erhältlich unter www.stadttheaterbadhall.com oder Tel. 05258 7755-0 und sind ein schönes Weihnachtsgeschenk.

Pyhrn-Eisenwurzen Klinik: Zukunftssichere Versorgung für die Region Kirchdorf und Steyr

Mit dem **Regionalen Strukturplan Gesundheit Oberösterreich (RSG OÖ 2030)** wird die wohnortnahe Versorgung in Kirchdorf und Steyr nachhaltig gestärkt. Beide Standorte des Pyhrn-Eisenwurzen Klinikums erhalten bis 2030 gezielte Investitionen, um die medizinische Versorgung weiter auszubauen und zukunftsfit zu machen.

Klinikstandort Kirchdorf:

- » Zusammenführung von Unfallchirurgie und Orthopädie zur modernen **Abteilung für Orthopädie und Traumatologie**
- » Ausbau der **HNO-Tagesklinik**
- » Aufbau einer **Augen-Tagesklinik** in Kooperation mit Steyr
- » Stärkung der **Akutgeriatrie**

Klinikstandort Steyr:

- » Erweiterung der **Notfallversorgung** und des **Überwachungsbereichs**
- » Ausbau der **Psychiatrie**, inklusive einer **Wochenklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie**
- » Verdoppelung der **Dialyseplätze** auf insgesamt 25
- » Zusammenführung von **Unfallchirurgie** und **Orthopädie**

Diese Maßnahmen sind ein klares Bekenntnis zur regionalen Versorgung und sichern die Zukunft unserer Spitalsstandorte. Mehr Kapazitäten, neue Angebote und moderne Strukturen – für eine umfassende und wohnortnahe Gesundheitsversorgung in der Region.


**Pyhrn-Eisenwurzen
Klinikum**
Kirchdorf · Steyr
Universitätslehrkrankenhaus



Mit dem Fahrrad quer



Sossusvlei – eine Mulde, wörtlich eine Pfanne, aus Ton und Salz, umgeben von dreihundert Meter hohen Dünen in der Wüste Namib.



Ein Fluss, der in der Halbwüste endet – im Okavango-Delta leben so viele Tier- und Pflanzenarten wie kaum sonstwo in Afrika.



Ein Elefant in Namibia am Kobe-Fluss. Wo Wasser ist, da ist auch lebendige Vielfalt.

Gerhard Schwarz war praktischer Arzt in Wartberg an der Krems. Mit Afrika fühlt er sich schon viele Jahre verbunden. Sein Traum war – den Kontinent mit dem Rad erkunden. Mit fast siebzig hat er sich gesagt – „worauf wart ich noch?“ Am Mittwoch 17. Dezember erzählt er im Kino Kirchdorf vom „Abenteuer Afrika!“ – einer Radtour von Kairo im Norden bis Kapstadt im Süden.

Warum gerade Afrika? Gerhard Schwarz weiß es nicht – „aber es ist für mich gefühlsmäßig meine Urheimat“. Seit vielen Jahren kommt er hier her. Seine Frau Barbara war als junge Krankenschwester in Sambia. Jahrelang haben sie ein kleines Spital in Tansanija unterstützt. In der Pension haben die beiden dort auch gearbeitet.

Von Kairo nach Kapstadt

Begonnen hat es vor gut zwanzig Jahren als Radrennen: Auf der Tour d'Afrique haben sich Ausdauersportler gemessen – auf zwölftausend Kilometern quer durch Afrika – von Kairo im

Norden bis Kapstadt im Süden. Mittlerweile ist das kein Rennen mehr, sondern eine organisierte Radtour – „für Amateure und Pensionisten“. Allerdings eine Radtour ohne E-Bikes und mit wenig befestigten Straßen über Berg und Tal – fünfundsiebzigtausend Höhenmeter. Viele der rund hundert Tourtage führen über mehr als hundertfünfzig Kilometer und oft auf staubigen Pisten und nicht auf asphaltierten Straßen.

Wenn Gerhard Schwarz Afrika als Urheimat empfindet – die Liebe zum Radfahren hat erst wachsen müssen: Gut dreißig Jahre ist es her, da wollte er von Wartberg mit dem Rad nach Bad Hall fahren. Das heißt – die erste Steigung hat er geschoben. Und in Bad Hall angekommen bei einem Freund, da war er so fertig, dass er seine Frau angerufen hat – „bitte hol mich ab“.

Doch die Radtouren sind bald länger geworden, ein Rennrad kam ins Haus. Und als sich ein paar Ärzte die Bereitschaftsdienste geteilt haben, ist fürs Radfahren mehr Zeit geblieben. Mit seiner Frau radelt er bis zur Süd-



Ruanda ist fünfmal so dicht bevölkert wie Österreich. Der Altersdurchschnitt liegt bei siebzehn Jahren. Hier ist man nie allein auf den Straßen.

durch Afrika

spitze des Pelopones und bis nach Kalabrien: „Das waren eigentlich unsere schönsten Urlaube: Du siehst viel, du nimmst die Gerüche der Gegend wahr. Es gibt Leute, die einem weiter helfen mit einem Quartier, mit einem Glasl Wasser. Da entwickeln sich jahrelange Kontakte und Freundschaften. Du kannst dort bleiben, wo es einem gefällt – oder schnell weiterfahren, wo es net so schön ist“.

Aus dem Winter in den Herbst

Mitte Jänner sind die fünfzehn Radfahrer gestartet in Kairo. Entlang dem Golf von Suez und dem Roten Meer hinüber zum Nil, nach Luxor und Assuan. Dann allerdings mit dem Flugzeug über den Sudan, um dem Krieg auszuweichen.

Insgesamt hundertelf Tage sind die Radler unterwegs. Übernachtet wird im Zelt. Das heißt am Abend - schauen, dass beim Radl alles läuft, Wäsche waschen. Aufbruch ist in der Morgendämmerung um fünf oder halb sechs – noch mit der Stirnlampe. Aus dem nordafrikanischen Winter radelt die Gruppe in die Tropen



an den Äquator – an die vierzig Grad hats hier tagsüber. Und dann weiter in den schon recht kühlen südafrikanischen Herbst.

Als die Gruppe hier unterwegs ist, hat es in der Wüste Namib soviel geregnet, wie seit fünfzig

Jahren nicht mehr. „Im Nachhinein hab ich das Gefühl, das Wetter war eh net so schlecht“, sagt Gerhard Schwarz. Das sind trotzdem an die dreißig Regentage. Dafür blüht es selbst in der Wüste an allen Ecken und Enden.



Hier geht's von Tanzania Richtung Namibia (links). In ganz Zentralafrika ist das Rad das wichtigste Transportmittel – zwei Meter hohe Holzfuhrten werden hier am Rad balanciert. Dieser Besenbinder (oben) wartet in Malawi aufs Ende des Dauerregens. Im Hintergrund die Zelte der Radlergruppe.

Wenn Sie mehr dazu hören und sehen möchten: Gerhard Schwarz erzählt von seiner Reise durch Afrika am Mittwoch 17. Dezember um 19 Uhr im Kino Kirchdorf.

Franz X. Wimmer



Nach neuntausend Radl-Kilometern am Ziel in Kapstadt – im südafrikanischen Herbst.

Die Saunarunde hat dem Gerhard Schwarz diesen Wegweiser aufgestellt vor seinem Haus in Wartberg. Vom Weg in die Sauna (vierundzwanzig Meter nach Norden) bis zum Weg nach Kapstadt – 13.285 Kilometer nach Süden.



Marketenderinnen back

Die Adventzeit ist Kekserzeit. Marketenderinnen von den Musikvereinen Roitham, S – auf dieser Doppelseite finden Sie die genauen Zutatenlisten und Backanleitungen.

Christina Windischbauer ist seit 2020 begeisterte Marketenderin. Zum Musikverein Roitham am Traunfall kam die Physiotherapeutin durch Freunde. „Viele sind schon seit ihrer Jugend aktive Musiker, gemeinsam teilen wir die Freude an der Musik“, erzählt die 24-Jährige von Ausrückungen bei Erstkommunion, Firmung, Fronleichnamsprozession oder am 1. Mai. Um bei Marschwerungen gut abzuschneiden, stehen auch für die Marketenderinnen Marschproben am Programm. „Einen Teil des Schnapses, den wir bei Ausrückungen ausschenken, setzen wir selbst an“, verrät Christina Windischbauer, „bei einem Stamperl lernt man viele Leute kennen“. Die für sie besten Kekse sind Linzer Augen, „weil sie mit ihrem buttrigen Mürbteig und der fruchtigen Marmelade perfekt zusammenpassen und auch optisch ein Hingucker sind.“



„Geld reinbringen und gut ausschauen!“ Das sind für Juliane Gössweiner die wichtigsten Aufgaben einer Marketenderin. Seit vier Jahren marschiert sie – wie ihre beiden älteren Schwestern – bei Ausrückungen des Musikvereines Spital am Pyhrn im schönen Dirndl neben dem Stabführer ganz vorne mit. „Generell sind wir aber auch für das leibliche Wohl verantwortlich – von der Verpflegung bei Konzerten bis hin zum klassischen Schnapsverkauf. Am meisten Spaß macht mir dabei unsere Gemeinschaft im Verein“, betont die 25-Jährige, bei der daheim das gemeinsame Backen von Weihnachtskekzen Tradition hat: „Wir kommen jedes Jahr bei meiner Tante zusammen und backen fleißig drauf los“, sagt Julia Gössweiner, „die Nussecken sind unter all den vielen Sorten schon immer meine Lieblingskekse gewesen!“



Linzer Augen

Zutaten für 30 Stück:

600 g Weizenmehl, glatt (Type 700)
400 g Butter, 2 Stk Eidotter, 200 g Staubzucker
2 Pk Vanillezucker, etwas Schale einer Zitrone, 1 Prise Salz
100 g Marmelade nach Wahl zum Bestreichen

Zubereitung:

Das Mehl auf die Arbeitsfläche geben und die in Stücke geschnittene Butter einarbeiten. Dann Eidotter, Staubzucker, Vanillezucker, eine Prise Salz und Zitronenschale zufügen und rasch zu einem geschmeidigen Teig verarbeiten. Den Teig in Frischhaltefolie wickeln und für mind. 1 Stunde im Kühlschrank rasten lassen.

Backofen auf 180° C, Ober-/Unterhitze vorheizen. Den Teig nochmals gut durchkneten, ca. 3 mm dick ausrollen und für die Linzer Augen Oberteile mit Löchern und Böden ohne Löcher ausstechen. Auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech legen und ca. 10 Minuten backen, bis die Ränder leicht hellbraun werden. Die gebackenen Kekse mit Marmelade bestreichen und zusammensetzen.

Nussecken

Für unsere Nussecken wird ein klassischer Mürbteig aus Dinkelvollkornmehl auf ein Backblech gedrückt, kurz vorgebacken und dünn mit Marillenmarmelade bestrichen.

Zutaten für den Mürbteig:

300 g Dinkelvollkornmehl, 130 g Staubzucker,
130 g kalte Butter, 1 Pkg. Vanillezucker, 1 TL Backpulver
Marillenmarmelade (zum Bestreichen)

Belag: 200 g Butter, 200 g Staubzucker, 4 EL Wasser,
2 EL Vanillezucker, 200 g gemischte Nüsse (gehackt oder gerieben); Schokoladenglasur zum Tunken

Zubereitung: Für die Nussmasse Butter, Staubzucker, Vanillezucker und Wasser langsam erwärmen, dann die gehackten Walnüsse einrühren und kurz aufkochen. Die leicht ausgekühlte Masse auf dem Mürbteigboden verteilen und bei 180 °C 25 Minuten backen. Nach dem Abkühlen die Masse in Dreiecke schneiden, die Spitzen in Schokolade tauchen, auskühlen und es sich schmecken lassen.

ken ihre Lieblings-Kekse

Capital am Pyhrn, Nußbach und Wolfers haben für uns ihre Lieblingskekse zubereitet
Wir wünschen Ihnen gutes Gelingen und fröhliche, besinnliche Weihnachten!

Fast alle ihre Freunde sind beim Musikverein Nußbach dabei. Da war es naheliegend, dass Theresa Staudinger vor dreieinhalb Jahren zur Marketen-derin wurde. „Meine Hauptaufgabe ist, bei den Konzerten für die perfekte Verköstigung zu sorgen. Und natürlich darf auch das Schnapsverkaufen nicht zu kurz kommen. Da bleibt nicht nur die Stimmung top, sondern auch die Vereinskasse gefüllt“, weiß die 22-jährige Management-Studentin. Am meisten Spaß macht ihr aber das Vereinsleben selbst mit den vielen lustigen Veranstaltungen – „da wird einem nie langweilig.“ Die Lieblingskekse von Theresa Staudinger sind Schneebusserl. „Das sind meine absoluten Favoriten, weil meine Oma sie jedes Jahr macht. Und ehrlich gesagt, diese Kekse haben bei mir keine lange Lebenserwartung. Sie sind schneller weg, als man Schneebusserl sagen kann.“



Durch ihren Mann, der seit 21 Jahren Flügelhorn spielt, kam Alina Puckmayr 2013 zum Musikverein Wolfers. „Aktuell sind wir sechs Marketen-derinnen“, erzählt die 33-jährige Landwirtin: „Wir begleiten die Musikkapelle bei den Ausrückungen, unsere wichtigste Veranstaltung im Jahr ist das Bezirksmusikfest, wo wir auch an der Marschwertung teilnehmen.“ Im Anschluss wird dann die meist sehr gute Bewertung – auch von den Marketen-derinnen – ordentlich gefeiert. „Der größte Spaß ist das Schnapsverkaufen“, lacht die Mutter von zwei Kindern. Eine ihrer großen Leidenschaften ist das Backen verschiedener Torten und Kuchen. Zur Weihnachtszeit werden natürlich fleißig Kekse hergestellt. „Mein Lieblingskeks sind traditionelle Vanillekipferl, die auf meinem Keksteller nicht fehlen dürfen!“



Schneebusserl

Zutaten:

28 dag Butter
28 dag Mehl (glatt)
3 Pkg. Vanillezucker
3 Dotter
28 dag Staubzucker
3 Eiklar.
Marillenmarmelade.

Zubereitung:

Mehl, Butter, Vanillezucker und Dotter zu einem Teig verkneten. Eine halbe Stunde rasten lassen. Den Teig nicht zu dünn ausrollen und kleine Kekse (ca. 2cm) ausstechen. Auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech legen. Eiklar zu steifem Schnee schlagen und den Staubzucker einrieseln lassen. Die Schneemasse in einen Spritzbeutel füllen und kleine Tupfen auf den Teig spritzen. Bei 175 Grad zu heller Farbe backen. Mit Marillenmarmelade je zwei Kekse zusammen setzen.

Vanillekipferl

Zutaten für ca. 100 Stück

200 g Butter
50 g Staubzucker
210 g Mehl
10 g Vanillezucker
75 g Walnüsse, fein gerieben

Zum Wälzen:

Staubzucker und Vanillezucker

Zubereitung:

Alle Zutaten zu einem Teig kneten und einige Zeit im Kühlschrank rasten lassen. Den gekühlten Teig nochmals durchkneten und Rollen formen. Kleine Stücke schneiden und Kipferl formen. Bei 180°C Ober-/Unterhitze oder 160°C Heißluft goldbraun backen. Staubzucker mit 10 % Vanillezucker vermischen. Noch warm in Vanillestaubzucker wälzen oder anzuckern.



Annemarie Hauer und Christine Maria Grafinger haben sich der Gschwandter Schulchroniken angenommen.



Die Gschwandter Schulkinder im Jahr 1909



Wo jede Seite

Eine Kiste mit Briefen aus dem Krieg, ein alter Kaufvertrag, das Kochbuch der Urgroßmutter – in fast jeder Familie haben sich solche Dokumente erhalten. Und oft fragen sich Menschen – wie erfahre ich mehr darüber? Wer kann das lesen? Was mache ich damit? Wir haben weiter gefragt – bei Dr. Christine Maria Grafinger, der früheren Leiterin der Handschriftenabteilung in der Vatikanbibliothek. Und bei Dr. Jakob Wührer vom Oberösterreichischen Landesarchiv.

Vor ein paar Jahren war in Gschwandt der Altbau der Volksschule zu sanieren. Und da waren alte Dokumente zum Ausräumen. „Schad, dass ich das nicht lesen kann“, hat sich Annemarie Hauer gedacht, die Schuldirektorin.

Doch dann ist ihr Christine Maria Grafinger begegnet. Die Historikerin ist gern zu Fuß unterwegs – in Rom grad so wie daheim in Gschwandt. Und so hat sich Annemarie Hauer ein Herz genommen und hat sie gefragt, ob sie sich vorstellen könnte, die vielen Seiten der handgeschriebenen Schulchronik für alle lesbar zu machen. „Ja schon, aber ich kann das nicht sofort ma-

chen“, hat Grafinger drauf gesagt. Heuer im Frühjahr aber hat's gepasst. Und so sind ein paar hundert Seiten jetzt allgemein zugänglich auf der Homepage der Musikvolksschule. Die Berichte beginnen im Jahr 1879.

Mesner und Lehrer und Musiker

Zehn Jahre zuvor hat der Staat Kirche und Schule getrennt. Bis dahin ist für die Schulaufsicht der Pfarrer zuständig. Lehrer werden schlecht bezahlt, sind oft kaum ausgebildet und sind meist auf Nebentätigkeiten als Mesner oder Organist angewiesen. Und in Gschwandt hat es „keiner dieser Lehrer lang aushalten“ können.

Jetzt ist der Ortsschulrat für die Schulen zuständig. In einer Klasse dürfen höchstens achtzig Schüler sein und die Gemeinde muss das Gehalt der Lehrer zahlen. Selbst im Religionsunterricht muss die Kirche eine staatliche Inspektion zulassen.

Doch die neue Ordnung besteht erst nur am Papier: Der oberösterreichische Bischof Rudigier kämpft gegen die Entmachtung der Kirche. Und die Gemeinde weigert sich einen zweiten Lehrraum zu errichten, trotz über zweihundert Schulkindern.



Das erste (links) und das dritte, das heutige Schulhaus in Gschwandt (rechts).

eine Geschichte erzählt

Das ändert sich erst mit einem „sehr schulfreundlichen Orts-schulrat“. Bei dieser Formulierung, die der Lehrer in der Schulchronik verwendet, da ist auch zu spüren, dass der Bürgermeister und die übrigen Ortschaftsräte bald soviel Macht haben wie vorher der Pfarrer: „Die Lehrer haben dem Bürgermeister zu Gesicht stehen müssen – und oft haben sie ihm auch nach dem Mund geredet.

Wo das Christkind die Schuhe bringt

Die Lehrer sind jetzt noch stärker mit dem Dorfleben verbunden als früher – die gründen eine Harmoniemusik, die Feuerwehr, einen Chor und noch eine Musikkapelle. Und die Gemeinde kümmert sich jetzt wirklich um den Schulbau und um die ärmsten Schüler.

Von Christbaumschuhen ist da die Rede – und von Kleidung, die zu Weihnachten an dutzende bedürftige Schüler abgegeben wird. Finanziert durch Spenden der Königin von Hannover und anderer vermögender Familien.

In der Schulchronik finden sich je nach Zeit recht unterschiedli-

che Schwerpunkte – in den Kriegsjahren ist es eher ein Tagebuch des Front-Geschehens.

Davor und danach hat auch das Dorfleben Platz. Zum Beispiel, dass am 4. Juli 1904 um zehn Uhr Vormittag schon fünfundzwanzig Grad (20 Grad Reaumur) in den Klassenzimmern gemessen wurden – das Ergebnis sind Hitzeferien.

Dass der Postbote aus Gmunden jeden Tag den aktuellen Wetterbericht bringt. Oder dass im August 1920 so langer und starker Regen kam, dass das Obst auf den Bäumen verfault ist.

Berichtet wird von vielen spannenden Schulausflügen – nach Pamet, zum Laudachsee, nach Eisengattern. Oder mit zwei Pferdeokutschen zum Sensenwerk in Scharnstein und zur Papierfabrik in Steyermühl: 1897 werden in der Schule in Gschwandt Hefte eingeführt in Rechnen und in der Sprachlehre – statt der bisherigen üblichen Schiefertäfelchen.

Die Schulchronik von Gschwandt und etliche ältere Briefe aus dem Pfarrhof finden Sie auf www.musikvolksschule-gschwandt.at/schulchronik/

Franz X. Wimmer



Eine Schulklasse in Gschwandt um das Jahr 1920 mit Lehrer und Pfarrer (oben). Rechts: Schulausflug nach Eisengattern im Jahr 1934.



Papier und Fotos mögens trocken

Wohin mit alten Dokumenten, mit alten Fotos? „Behalten Sie es in der Familie!“, rät Dr. Chrisitne Maria Grafinger. Und die Lagerungsbedingungen? „Trocken, kühl, aber meist ist das nicht so tragisch - immerhin haben die Dokumente ja auch unter nicht idealen Bedingungen schon ein- oder zweihundert Jahre überdauert“. Der Vorteil, wenn Dokumente oder Fotos im Haus bleiben - hier sind sie nah an dem Ort, an dem sie entstanden sind oder mit dem sie viel verbindet.

Ähnlich sieht das Dr. Jakob Wührer vom Oberösterreichischen Landesarchiv in Linz: Der gesetzliche Auftrag des Archives bezieht sich zuerst einmal auf Unterlagen von öffentlichen Dienststellen. Was daneben an privaten Unterlagen übernommen wird, liegt im Ermessen des Archives. Gesammelt werden zum Beispiel „Lebenserinnerungen“ - von Feldpostbriefen bis zu Tagebüchern.

Wer aber selbst historisch forscht, der wird bei regionalen Themen selten ans Landesarchiv denken: „Bei uns versinkt Manches in der Masse“. So rät Wührer auch zum Kontakt mit regionalen Museen oder Archiven - Gemeindearchiven zum Beispiel. Und zum Weitergeben der Archivalien in der Familie: „Stellen Sie's in a Eck, beschriften sie es. Auch wenn jetzt grad niemand Interesse dran hat“.

Für eine Beratung zum Thema Archivalien stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesarchives jedenfalls gern zur Verfügung: landesarchiv@ooe.gv.at

Infos – auch zum Lesen von alten Schriften – finden Sie auf der Homepage des Archives: www.landesarchiv-ooe.at



Einlegezettel – eine einfache Hilfe, um alte Dokumente zu schonen. So erspart man sich umständliches Blättern.

TERMIN KALENDER

Adventkonzert

STEINBACH/ST. „A Spur hin zu dir“. Unter diesem Titel steht das Konzert des Chores „pro cantare“ unter der Leitung von Willi Englstorfer am Samstag, 13. Dezember um 15 Uhr in der Pfarrkirche. Das ansprechende Programm wird wieder für eine ganz besondere vorweihnachtliche Gänsehaut-Stimmung sorgen. Mit dabei ist das „Duo Handmade“ – freiwillige Spenden!

Weihnachtskabarett

PINS DORF. Wenn es Poin ten vom Himmel schneit und zwei sich gegenseitig aufs Glatteis führen, dann ist das kein Schnee von gestern, sondern das neue Weihnachtsprogramm, das „Flo und Wisch“ am Samstag, 13. Dezember um 19 Uhr im Pfarrzentrum zum Besten geben.

Musikalische Hoamroas

PETTENBACH. Himmlische Klarinetten-Klänge, märchenhafte Erzählkunst und ein Potpourri aus Weihnachtsliedern – gesungen von der Chorgemeinschaft Camerata Vocalis Pettenbach unter der Leitung von Maria Pap-Kern erwartet die Besucher bei der adventlichen „Hoamroas“ am Sonntag, 14. Dezember, um 17 Uhr in der Wallfahrtskirche Heiligenleithen.

Adventsingen

SPITAL/PYHRN. Das Oberwenger Adventsingen findet am Donnerstag, 18. Dezember, um 19 Uhr beim Singerskogel statt. Mitwirkende sind der Zaumklang mit Hans Edelsbacher auf der Zither.

Foto: Gerhard Mair



Die Erzählerinnen im Theater in Kirchdorf v.l.: Elisabeth Riedel, Helga Lang, Rosa Teutsch, Pauline Röck und Bettina Röck.

Märchen-Erzählzeit

Ein Ohrenschmaus aus der Welt der Märchen

Am Sonntag, 14. Dezember um 14 und 16 Uhr, öffnen sich die Pforten des Theaters Kirchdorf. Interessierte können wieder ins Märchenreich eintreten, wo sie verzaubert und bezaubert werden. Bekannte und unbekannte Märchen aus aller Welt werden frei erzählt und mu-

sikalisch umrahmt. Die Erzählerinnen Elisabeth Riedl, Bettina Röck, Pauline Röck, Helga Lang und Rosa Teutsch freuen sich, die Besucher ins Reich der Märchen mitzunehmen. Karten um 7 Euro sind erhältlich im Info-Laden und an der Tageskassa. Geeignet für Kinder ab 4 Jahren.



Krippen! in der Hagenmühle erwandern

Jetzt ist es eröffnet worden, das Krippendorf in der Hagenmühle bei Kirchham. Bis 18. Jänner sind die von der Dorfgemeinschaft gestalteten über vierzig Krippen zu erwandern. Pläne vom Krippendorf liegen beim Start der Wanderungen, beim Zentrum für individuelle Berufsvorbereitung (Hagenmühle 7), auf. Hier gibt es auch Parkmöglichkeiten. In der Ortschaft Hagenmühle gibt es keine künstliche Beleuchtung und wenig Verkehr. So kann man ohne viel Ablenkung die Krippen vor den Häusern besuchen. Vielleicht nehmen Sie sich ja eine Laterne mit und begeben sich am Abend auf Krippenloas. Wenn Sie eine geführte Wanderung möchten, bitte melden Sie sich unter Tel. 07619 2254.

TERMIN KALENDER

Adventkonzert

KREMSMÜNSTER. Ein besonderes Konzert mit dem Vokalensemble „Voices“ steht am Freitag, 12. Dezember um 19 Uhr in der Kaplaneikirche Kirchberg am Programm. Unter dem Titel „Macht hoch die Tür“ erklingt ein abwechslungsreiches Programm mit adventlicher Vokalmusik aus fünf Jahrhunderten. Karten sind erhältlich im Rathaus und auf www.oeticket.com



Lemo unplugged

GMUNDEN. Chartstürmer Lemo (Foto) kommt am Freitag, 17. Dezember mit seinem Unplugged-Programm in den Toscana Congress. Nach einer komplett ausverkauften Tour und dem Album „Irgendwas mit 30“ präsentiert der mehrfache Amadeus Award-Gewinner seine Hits. Karten auf oeticket.com

Musik zum Jahresausklang

BAD HALL. Im Rahmen der Winterkonzerte bringen Ernst Garstenauer (Gesang) und Barbara Garstenauer (Klavier) mit Georg Schlemmer (Violine) am Sonntag, 28. Dezember um 15 Uhr „Musik zum Jahresausklang“ ins Gästezentrum. Sepp Heinzelmann liest dazu passende Texte.

TERMIN KALENDER

Christkindlmarkt

VIECHTWANG. Beim Viechtwanger Christkindlmarkt am 13. und 14. Dezember wartet auf die Besucher wieder ein umfangreiches Musikprogramm an verschiedenen Plätzen. Am Samstag, 16.30 Uhr, heißt's in der Kirche „Singa und spüln im Advent“ mit den Viechtwanger Bläsern, dem Kirchenchor, den Kogler Dirndl und Texten von Florian Kammerstätter.

Adventkonzert

VORDERSTODER. Der Musikverein lädt am Sonntag, 14. Dezember um 15 Uhr zum Adventkonzert in die Pfarrkirche ein. Mit dabei sind der Chor „D'Stodertaler“ und die „Stoderer Tanzlmusi!“.

Adventmarkt

ROSENAU. Mit einem Weihnachtsspiel der Volksschulkinder und einem Auftritt der Kindergartenkinder wird am Samstag, 20. Dezember um 15 Uhr der Adventmarkt in und rund um die Volksschule eröffnet. Beim Adventmarkt ab 16 Uhr gibts neben kulinarischen Köstlichkeiten auch Geschenkideen für Weihnachten.

Weihnachtsoratorium

SCHLIERBACH. Der Chor und das Orchester des Stiftes Schlierbach unter der Leitung von Josef Gasser bringen am Sonntag, 28. Dezember um 19.30 Uhr in der Stiftskirche das bekannte „Oratorio de Noel“ des französischen Komponisten Camille Saint-Seans zur Aufführung. Eine tragende Rolle in diesem Weihnachtsoratorium spielt die Orgel der Stiftskirche.



Eine adventliche Feier für Trauernde

Weihnachten ohne dich – das ist der Titel einer adventlichen Feier für Trauernde am Freitag, 19. Dezember, um 17 Uhr in der Marienkirche Inzersdorf mit Musik von Anita Steinhäusler und Florian Gruber (Foto) und Texten von Erika Stadlhuber. Momente der Stille und des Mitgefühls für alle, die Trauer in sich tragen, an jene, die Trauernde begleiten und alle, die Musik und einfühlsame Texte lieben. Im Anschluss findet eine Agape statt, mit einem Teil der Einnahmen wird eine Familie in Trauer unterstützt.

Nacht der Berge

Einblicke in Bergrettung, Flugsport und Alpinismus

Am Samstag, 3. Jänner, lädt der Verein zur Förderung der Bergrettung Windischgarsten um 15 und 19.30 Uhr wieder zur beliebten Nacht der Berge ins Kulturhaus Römerfeld. Auch heuer erwartet die Besucher ein abwechslungsreiches Programm mit packenden Berichten, eindrucksvollen Bildern und spannenden Einblicken in die vielfältige Arbeit der Bergrettung.

Ein weiterer Programmpunkt feiert 50 Jahre Flugsport im Garstnertal mit einem Rückblick auf die Entwicklung vom Drachenfliegen über die aufstrebenden

de Gleitschirmszene bis hin zum modernen „Hike & Fly“. Beeindruckende Aufnahmen aus fünf Jahrzehnten Flugsportgeschichte lassen die Begeisterung für das Fliegen hautnah spürbar werden.

Zum Abschluss entführt die Bergrettung Windischgarsten auf den Biancograt am Piz Bernina – eine der formschönsten und bekanntesten Grate der Alpen.

Für das leibliche Wohl ist gesorgt, der Reinerlös kommt wie immer der Bergrettung Windischgarsten zugute. Karten gibts in der Trafik Baumschlager und im Spitaler Sportstadl.



Die Windischgarstner Bergretter erzählen in einem Vortrag auch über ihre Besteigung des Piz Bernina über den bekannten Biancograt.

TERMIN KALENDER

Chor-Konzert

ADLWANG. Wenn am vierten Adventsonntag, 21. Dezember, um 17 Uhr Chorklang und Musik die Kirche St. Blasien erfüllen, ist dies das Konzert der Chorgemeinschaft Bad Hall. Die Fröhlichkeit der Weihnachtszeit, gepaart mit der Sehnsucht nach Frieden auf Erden, übermitteln die Weihnachtsweisen der Klarinetten von „Air-o-flott“. Dazu erfreuen die Texte, vorgetragen von Josef Heinzelmann, Herz und Ohr.

Weihnachten ohne dich

BAD HALL. Am Samstag, 20. Dezember, findet von 16.30 bis 18.30 Uhr in der Stadtpfarrkirche ein spezieller Abend für Trauernde und Hoffende statt. „Weihnachten ohne dich“ ist ein Angebot für alle, die heuer zu Weihnachten jemanden vermissen. Zeit, der Verbindung zum geliebten Menschen nachzuspüren und die eigene Trauer zuzulassen. Zeit, sich so auf Weihnachten vorzubereiten. Die stimmungsvolle, mit Kerzen erleuchtete Stadtpfarrkirche lädt ein zum Verweilen und sich Einlassen.

Bauernschlaues Kabarett

WARTBERG. Am Montag, 5. Jänner um 19.30 Uhr lädt die Freiwillige Feuerwehr Ehrnsdorf herzlich in den Turnsaal ein zu einem Abend voller Lachen, bei dem kein Auge trocken bleibt. Mit seinem Programm „Bauernschlau“ nimmt Kabarettist „Petutschnig Hons“ das Leben am Land aufs Korn – ehrlich, direkt und mit einem Augenzwinkern. Karten: www.ff-ehrsdorf.at



STEUERN & RECHT

Alexander Schapper
Priester & Baumschlager
Steuerberatung

Basispauschalierung

Gewerbetreibende und Selbstständige können unter gewissen Voraussetzungen eine Basispauschalierung für Betriebsausgaben und für den Vorsteuerabzug in Anspruch nehmen. Dabei werden bestimmte Betriebsausgaben und Vorsteuern mittels eines Pauschalsatzes ermittelt.

Um die Basispauschalierung in Anspruch nehmen zu können, darf keine Buchführungspflicht bestehen (wie etwa bei einer GmbH) und keine freiwillige doppelte Buchhaltung erfolgen. Bislang durfte der Vorjahresumsatz maximal EUR 220.000 betragen, durch das Budgetbegleitgesetz wurden die Umsatzgrenzen und der Pauschalsatz für Betriebsausgaben angehoben. Ab dem Jahr 2025 beträgt die Umsatzgrenze für den Vorjahresumsatz somit EUR 320.000, ab dem Jahr 2026 EUR 420.000. Zudem wird der Pauschalsatz von bisher 12 % (max. EUR 26.400) ab dem Jahr 2025 auf 13,5 % (max. EUR 43.200) und ab 2026 auf 15 % (max. EUR 63.000) angehoben. Der reduzierte Pauschalsatz von 6 % für bestimmte Tätigkeiten, wie beispielsweise vermögensverwaltende Tätigkeiten, Gehälter und sonstige Vergütungen aus einer wesentlichen Beteiligung an einer Kapitalgesellschaft, Einkünfte aus schriftstellerischer, vortragender, wissenschaftlicher, unterrichtender oder erzieherischer Tätigkeit sowie aus kaufmännischer oder technischer Beratung, bleibt bestehen. Durch die Erhöhung der Umsatzgrenzen steigen auch die maximalen pauschalen Aufwendungen von EUR 13.200 (2024) auf EUR 19.200 (2025) und EUR 25.200 (2026).

Neben dieser Betriebsausgabenpauschale können weitere Aufwendungen abgesetzt werden, dazu gehören etwa Ausgaben laut Wareneingangsbuch, Löhne, Gehälter und Lohnnebenkosten, Fremdlöhne, Beiträge zur Pflichtversicherung, Reise- und Fahrtkosten (sofern ein Kostenersatz in gleicher Höhe gegenübersteht), sowie die Arbeitsplatzpauschale und die Kosten für eine Wochen-, Monats- oder Jahreskarte, sofern die Fahrten betrieblich veranlasst sind. Steuerberatungskosten können hingegen als Sonderausgabe abgesetzt werden. Von der Pauschalierung nicht umfasst sind sondersteuersatzbegünstigte Einkünfte, zum Beispiel aus Grundstücksveräußerungen und Kapitaleinkünfte.

Auch die Vorsteuer kann mittels eines Pauschalsatzes ermittelt werden. Dieser beträgt unverändert 1,8 % des Umsatzes (ohne Hilfsgeschäfte). Durch die Erhöhung der Umsatzgrenze erhöhen sich auch hier die maximalen pauschalen Vorsteuerbeträge von EUR 3.960 (2024) auf EUR 5.760 (2025) und EUR 7.560 (2026). Zusätzlich können Vorsteuern für Anlagegüter, die mehr als netto EUR 1.100 kosten, für Waren und Rohstoffe laut Wareneingangsbuch sowie für Fremdlöhne zur Leistungserbringung abgezogen werden.

Deloitte.

www.deloitte.at/oberoesterreich

4560 Kirchdorf, Schmideggstraße 5, Tel. 07582 60611
4400 Steyr, Stelzhamerstraße 14a, Tel. 07252 581



1.300 Kids werden auf der Höss erwartet

Was für ein Wochenende für den oberösterreichischen Wintersport! Doppelweltmeister Vincent Kriechmayr siegt beim Super G in Beaver Creek und Newcomerin Katharina Gruber gewinnt als erste Österreicherin und jüngste Athletin überhaupt ein Weltcuprennen in der Nordischen Kombination. Erfolge wie diese beginnen ganz oft schon in frühester Kindheit und haben ihren Ursprung in der Freude am Schnee. Genau das möchte auch der OÖ Landesskiverband mit seinem Kinderschneetag erreichen: Freude und Spaß an Spiel und Sport im Schnee vermitteln und Kinder zu Schnee-Fans machen. Deshalb organisiert Vizepräsidentin Alexandra Gadola-Gamsjäger heuer wieder den Kinderschneetag in Hinterstoder, zu dem am Montag, 15. Dezember 1.300 Kinder auf der Höss erwartet werden.

HABEN SIE schon einmal daran gedacht, PROSPEKTE mit dem extra-blick ZU VERSENDEN?



Suchen Sie sich die gewünschten Orte aus – wir versenden Ihre Prospekte bereits ab einer Menge von 5.000 Stück – punktgenau in das von Ihnen gewünschte Gebiet. Mit dem extra-blick kommt Ihre Prospektbeilage garantiert in ALLE HAUSHALTE. Auch in jene, die Massensendungen abbestellt haben.

Rufen Sie uns an, wir informieren Sie gerne!
Tel.: 0664 18 40 757

Leiden lindern und Ängste nehmen

Mit der Eröffnung der neuen Palliativeinheit auf Station 6B im Pyhrn-Eisenwurzen Klinikum Kirchdorf wurde ein besonderer Ort geschaffen. Vier Betten stehen dort für Menschen zur Verfügung, die an schweren, unheilbaren Erkrankungen leiden. Menschen, die nicht nur medizinische Hilfe, sondern vor allem menschliche Zuwendung, Verständnis und Begleitung brauchen.

Palliative Care bedeutet, schwer und unheilbar erkrankte Menschen sowie ihre Angehörigen ganzheitlich zu begleiten – medizinisch, pflegerisch, psychologisch und menschlich.

Dabei geht es nicht ausschließlich um die letzte Lebensphase. Im Gegenteil: Eine frühzeitige Einbindung – idealerweise bereits ab der Diagnose einer lebensbedrohlichen Erkrankung –



kann den gesamten Krankheitsverlauf positiv beeinflussen. Ein zentrales Anliegen der Palliativarbeit ist es, gemeinsam mit den Patienten zu überlegen, welche Behandlungen und Maßnahmen wirklich sinnvoll und gewünscht sind. Dabei steht nicht die maxi-

male medizinische Machbarkeit im Vordergrund, sondern das, was dem Menschen gut tut.

Wichtig ist die Abgrenzung zur Hospizarbeit: Während die Palliativeinheit im Krankenhaus vor allem auf die Stabilisierung und Linderung akuter Beschwerden

Im Mittelpunkt der Palliativversorgung steht nicht die Krankheit sondern der Mensch mit seiner Geschichte, seinen Bedürfnissen und seinem Wunsch nach Lebensqualität.



Oberärztin Caroline Gärtner – links am Foto mit Birgit Hinterreiter (Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin) und Primar Dr. Thomas Mark.

abzielt – mit dem Ziel, die Patienten möglichst bald wieder nach Hause zu entlassen, richtet sich die Hospizbetreuung an Menschen, bei denen keine Rückkehr mehr möglich ist. Hospize bieten einen geschützten Ort für die letzte Lebensphase.



HO HO HOHE BAUSPARZINSEN!

**Jetzt noch höhere Bausparzinsen sichern – am 32. Dezember ist es zu spät!
Nähere Informationen in Ihrer Raiffeisenbank.**



raiffeisen.at/dezember

WIR MACHT'S MÖGLICH.

Raiffeisen Bausparkasse Gesellschaft m. b. H., FN 116309v



JUNIORBLICK

sandra@extrablick.at

SPIEL UND SPASS MIT SANDRA STERNECKER

„Wir sind unzertrennlich!“

Neues Pixi-Kinderbuch über Kinderrechte jetzt gratis bestellen!

Eine Trennung oder Scheidung der Eltern ist für Kinder stets eine große Herausforderung. Umso wichtiger ist es, dass die Eltern frühzeitig gute und kindgerechte Vereinbarungen über den Kontakt zum getrennt lebenden Elternteil treffen.

Das neue Pixi-Buch „Wir sind unzertrennlich“ bringt Kindern ihr Recht auf Kontakt zu beiden Elternteilen kindgerecht näher. Um schon die Jüngsten über dieses wichtige Kinderrecht aufzuklären, hat die Kinder- und Jugendanwaltschaft OÖ eine Sonderausgabe in Form eines der beliebten Pixi-Büchern herausgebracht. Es macht ganz deutlich: Der Kontakt zum getrennt lebenden Elternteil ist kein Entgegenkommen, sondern ein Recht des Kindes.

Die Pixi-Reihe wird von den Kinder- und Jugendanwaltschaften in Österreich in ihrer täglichen Arbeit eingesetzt und kann kostenlos bestellt werden auf www.kika.at

Das Pixi-Buch „Wir sind unzertrennlich“ – eine Geschichte von Anke Peterson mit Zeichnungen von Elisa Vavouri – ist im Carlsen Verlag erschienen.



Am Nachmittag feiert Mysa zu Hause mit Mama, Oma und Opa. Es gibt Leckereien und Überraschungen. Doch für Mysa ist klar, was das beste Geschenk von allen ist: Ihre Eltern haben verabredet, dass sie und Papa sich nun jeden Sonntag treffen.

SCHLAU MEIER

In welcher Sprache wünscht man so „Frohe Weihnachten“?

1. Feliz navidad
2. Buon Natale
3. Merry Christmas
4. Sretan Božić
5. Vrolijk Kerstfeest
6. God jul
7. Mutlu Noeller
8. Veselé Vánoce
9. Joyeux Noël
10. Boldog Karácsonyt

LÖSUNG: 1. Spanisch; 2. Italienisch; 3. Englisch; 4. Niederländisch; 5. Kroatisch; 6. Norwegisch; 7. Türkisch; 8. Tschechisch; 9. Französisch; 10. Ungarisch.

Leo & Lisa

Weißt du, was zu Weihnachten für uns Kinder am schönsten ist?



Wir müssen die Geschenke nicht bezahlen!



Ludwig strahlt aus Kinderbuch

Anna Aichinger ist Kindergartenpädagogin. Ihre große Leidenschaft ist das Zeichnen. Jetzt hat sich die Pinsdorferin einen Traum erfüllt und ihr erstes Kinderbuch „Leuchtwurm Ludwig“ geschrieben und illustriert, das sie am Samstag, 13. Dezember beim Laakirchner Weihnachtsmarkt vorstellt.

Auf Anna Aichinger aus Pinsdorf hatten Stifte, Schere, Papier und Klebeband schon immer eine magische Wirkung. Bereits in der Volksschule las Anna ihren Klassenkameraden stolz die Abenteuer ihrer Fantasiefigur „Fisch Felix“ vor – selbstverständlich selbst illustriert. Der Traum vom eigenen Buch ließ sie seither nicht mehr los und ist jetzt wahr geworden. Darin erzählt die 41-Jährige die Geschichte vom Leuchtwurm Ludwig, der am liebsten allein auf

seinem Dachboden herumfliegt, malt, und das warme Licht seiner Leuchtblase genießt. Doch eines Nachts brauchen die Waldtiere dringend seine Hilfe. Ludwig allerdings ist viel zu sehr mit sich selbst beschäftigt, um ihnen Aufmerksamkeit zu schenken. Was dann passiert – und ob er ihnen am Ende doch noch hilft – das erfährt man im neuen Werk der Autorin!

Neben der Geschichte umfasst das Buch auch einen tollen Spiel- und Bastelteil für aufgeweckte Kinder im Kindergartenalter.

Wer die Autorin und ihren Leuchtwurm Ludwig persönlich kennenlernen möchte, die Bibliothek Laakirchen lädt am Samstag, 13. Dezember, um 15:30, 16:00 und 16:30 Uhr zum Bilderbuchkino ein. Dort oder bei der Autorin kann man das Buch auch kaufen. Mehr Infos auf www.annaaichi.at



Leuchtwurm Ludwig spielt im Kinderbuch von Anna Aichinger die Hauptrolle.

So hilft Oberösterreich. Neuer Sozialratgeber-Chatbot.



Der neue Sozialratgeber-Chatbot liefert unbürokratisch und rund um die Uhr Antworten auf alle Fragen rund um Unterstützungsleistungen und soziale Angebote für Menschen in Oberösterreich.



Gleich
ausprobieren unter:

sozialratgeber.ooe.gv.at

Soziales



Von den Bühnen der Welt

Foto: Rudi Gigler



Foto: Rudi Gigler



Rafael Fingerlos (Musik), Karin Bergmann (Literatur und Schauspiel) und Geschäftsführerin Johanna Mitterbauer leiten die Salzammergut Festwochen Gmunden. Beim Weihnachtskonzert in der Stadtpfarrkirche Bad Ischl spielte der Bariton kürzlich auch die Steirische Harmonika.

Foto: Wiener Staatsoper / Michael Pöhn



Rafael Fingerlos als Figaro im Barbiere di Siviglia an der Wiener Staatsoper.

Rafael Fingerlos hat eine beeindruckende internationale Karriere hingelegt. Der Bariton ist Stammgast an den renommiertesten Opernhäusern der Welt und gastiert regelmäßig bei hochkarätigen Festivals. Für die Salzammergut Festwochen Gmunden wechselt der 39-Jährige jetzt erstmals die Seiten und übernimmt die Rolle des künstlerischen Leiters für die Sparte Musik.

Das Programm für 2026 lässt Musikfans aller Sparten mit der Zunge schmalzen: Das Brucknerorchester Linz, ein Ensemble der Münchner Philharmoniker und Starviolinistin Lidia Baich werden im kommenden Jahr an den Traunsee kommen. Genauso wie Diknu Schneeberger, Johanna Dumfart oder das Christian Bakanic Quartett, die im Rahmen der beliebten „Hausmusik Roas“ aufspielen werden. Dazu wird's Konzerte von Weltstar Markus Füreder alias Parov Stellar, Dialekt-Pop-Sängerin Anna Buchegger, Indie-Popband „lovehead“ oder Ankathie Koi, einer der markantesten Pop-Persönlichkeiten im deutschen Sprachraum, geben.

„Mein Motto ist das Niveau“, erklärte Rafael Fingerlos, als er sich und sein Programm kürzlich in Gmunden vorstellte. Dabei verriet der Bariton auch, dass er erst vor einem Jahr die Intendanz eines renommierten Festivals übernehmen hätte sollen, dieser Anfrage aber eine Absage erteilte. „Zum Spaß habe ich damals gesagt, dass ich diese Entscheidung nur überdenken würde, wenn eine Anfrage von den Salzammergut Festwochen Gmunden daherkommt.“

Und genau das passierte wenige Monate später: Christian Hieke, künstlerischer Geschäftsführer, gab heuer im Sommer nach acht erfolgreichen Jahren seinen Abschied bekannt und schlug Rafael Fingerlos als seinen Nachfol-

ger vor. Dieser war bereits mehrmals bei den Salzammergut Festwochen aufgetreten. „Hier darf ich schon seit ein paar Jahren wunderschöne Projekte umsetzen und diese Abende weiterentwickeln. Dabei ist eine sehr enge Beziehung zu den Salzammergut Festwochen und den Menschen dahinter entstanden. Dass ich jetzt Verantwortung übernehmen darf, freut mich ungemein.“

Rafael Fingerlos, der heute in Wien lebt, ist im Salzburger Lungau aufgewachsen. „Ich war daheim immer von Musik umgeben – beim gemeinsamen Singen, beim Zusammenspielen in der Familienmusik, bei Konzertbesuchen oder durchs Hören der vielen Platten und CDs. Wir Kinder konnten ganz ohne Druck eine natürliche Begeisterung für Musik entwickeln, die bis heute anhält und immer noch wächst.“

Vom Rocksänger zum Papageno

Seine erste große musikalische Liebe war die Diatonische Harmonika. Später sang Rafael Fingerlos in einer Rockband. „Ein schöner Weg, in meiner Jugend meine Energie sinnvoll einzusetzen.“ Um seine Stimme weiterzuentwickeln, nahm der Rocksänger Gesangsstunden. Seine Lehrerin an der Musikschule erkannte rasch, dass seine Stimme viel besser für klassische Lieder geeignet war, legte ihrem Schüler statt Rocksongs den Papageno und ein Schubertlied hin und setzte so den Grundstein für eine Weltkarriere als Bariton.

Während seines Gesangsstudiums wurde ihm nahegelegt, seinen seltenen Nachnamen zu ändern, weil man als „Fingerlos“ nicht erfolgreich sein kann. „Ich denke, ich habe das Gegenteil bewiesen und einen Beitrag geleistet, dass die Menschen den Namen jetzt auch mit Musik in Verbindung bringen.“

an den Traunsee

Als einer der gefragtesten Baritone ist Rafael Fingerlos auf der Opernbühne genauso zuhause wie im Konzert und Liedbereich. Einige Jahre war er Ensemblemitglied der Wiener Staatsoper. „Mit dem Haus verbindet mich bis heute sehr viel. Trotzdem war es ein wichtiger und für meine internationale Karriere notwendiger Schritt, weiterzuziehen.“

Das untermauern seine gefeierten Auftritte an renommierten Häusern wie der Mailänder Scala, der Semperoper Dresden, der Hamburger Elbphilharmonie, dem Teatro Colón in Buenos Aires, dem Teatro Real Madrid, oder der Bunka Kaikan in Tokyo.

Konzertauftritte führten den Bariton unter anderem ins Wiener Konzerthaus, in den Musikverein Wien, das Festspielhaus Salzburg und zu Festivals in Europa, Asien und Südamerika.

Das Publikum erreichen und berühren

Auch 2026 wird für ihn „sehr bunt und erfüllend sein“. Mit dem Jahreswechsel geht's nach Tokyo für fünf Aufführungen der Fledermaus, dann gleich weiter ins Große Festspielhaus Salzburg für Carmina Burana und von dort zur Kinderzauberflöte an die Wiener Staatsoper. Danach warten spannende Debüts beim Oxford Song Festival und in der Thomaskirche Leipzig.

Über all seinem Wirken – als Interpret oder musikalischer Leiter der Salzammergut Festwochen Gmunden – steht ein übergeordnetes Ziel: „Wir müssen das Publikum erreichen, und berühren. Dann ist alles geschafft!“

Das Frühjahrsprogramm, alle Infos und Karten gibt's auf www.festwochen-gmunden.at

Thomas Sternecker



Rafael Fingerlos bei seinem Sololiederabend am Teatro Colón in Buenos Aires mit Sascha El Mouissi am Klavier (oben) und als Papageno in der Mozart-Oper „Die Zauberflöte“ an der Wiener Staatsoper (rechts).



Foto: Wiener Staatsoper / Michael Pöhm



Raiffeisen
Salzammergut



FROHE WEIHNACHTEN

UND VIEL GLÜCK UND ERFOLG
IM NEUEN JAHR!

raiffeisen-ooe.at/dankesagen



Sanct Nikolaus in Windischgarsten: So nennt sich diese Abbildung von Alois Greil aus dem „Kronprinzenwerk“, einer vielbändigen Beschreibung der Österreichisch-Ungarischen Monarchie. So, wie dieser Nikolausumzug damals geschildert wird, hat ihn der Lehrer Rudolf Kusché nach dem Zweiten Weltkrieg wieder belebt.



Anfang der 1950er Jahre kommen sie zu zweit: In Graz, in der britischen Besatzungszone, wird diese Weihnachtskarte gedruckt mit Father Christmas und dem Christkind. Oder ists doch ein Engel?



Das ist nicht der Weihnachtsabend, das ist der Ostermorgen. Und wieder ist ein Engel da und zeigt auf das Herz der Botschaft: Der ersehnte Retter ist da, der Erlöser – jenes Licht, das wir uns jetzt im Winter ersehnen. Zu sehen auf einem Fenster der Pfarrkirche Steinbach am Ziehberg.

Vom hellen

Anno
dazumal

Franz X. Wimmer



Wenn wir jetzt im Dezember am Abend ein Stück hinaus gehen – weg von den Häusern, hinaus ins Dunkle, vielleicht können wir uns dann vorstellen, was der Winter früher bedeutet hat. Wo's finster ist und kalt, dort wächst die Sehnsucht nach Wärme und Licht.

Ob er sich wirklich vertreiben lässt der Winter, durch lärmende Glocken, durch lange Hörner und hölzerne Masken? Unsere Ureltern haben da wohl manchen Zweifel gehabt. Und trotzdem finden wir bei uns im Traunviertel viele Spuren von der Habergoaß, vom Klaubauf und vom „wilden Jäger“.

Der Kremsmünsterer Benediktiner Pater Amand Baumgarten hat um die Mitte des 19. Jahrhunderts zusammen getragen, was sich in der Volksüberlieferung gehalten hat an alten Vorstellungen. Vom Christkind ist da nur selten die Rede und die Krippen erwähnt er nur kurz: „Die Aufstellung von Weihnachtskrippen in den Kirchen braucht als ein allgemein bekannter und rein christlicher Brauch nicht weiter geschildert zu werden“.

Wenn Adam und Eva ins Haus kommen

An die hundert-siebzig Jahre ists jetzt her, dass P. Amand seine Beobachtungen aus dem Garstnertal nieder geschrieben hat. Da gehen zum Beispiel am Heiligen Abend vermummte Leute herum und spielen Adam und Eva. In den Liedern, die sie singen, geht's ums verlorene Paradies.

Der „Nikolausumzug“, den P. Amand schildert, der zieht in den Bergen um Windischgarsten von Haus zu Haus. Und da hat der alte Glauben an Dämonen einen „christlichen Anstrich“ bekommen: Krampus und Klaubauf, Habergoaß und Leutfresser werden angeführt vom Nikoloherr und der Nikolofrau.

Wenn der Brauch auch erst in den 1950er Jahren durch Schulrat Rudolf Kusche wieder belebt worden ist – die Habergoaß und der Krampus sind rund um die Haller Mauern wohl nicht ausgestorben.

Wir haben dazu mit Hans Schoißwohl gesprochen – lange Jahre Berufsjäger bei den Österreichischen Bundesforsten und aus der Unterlaussa gebürtig: „In der Unterlaussa ham ma so a kloans Grüppchen ghabt, wo wir rund um den Nikolaustag zu de Familien ganga san oder schlecht gefahren. Ich war oane von de zwoa Habergoaß: Weil ma allweil abwechseln muaß – der Schädel von der Goas war a so a Monstrum“.

Als Grassatmandl durchs Garstnertal

Wie er dann nach Rading gezogen ist, war dort „scho a alteingesessene Krampuspass: Da ham mi de angedrt, ob i net mit tua. I war nie der Krampus selber. Entweder der Chauffeur, weil i an Geländewagen ghabt hab oder wenns gfragt war, das Grassatmandl“.

Von der Zeit her mussten die Auftritte gut geplant sein: „Vom Finster Werden bis zum Schlafen Gehen von de Kinder. Wo und wann geh ma zerscht? Dort wo de kloanern Kinder san.“

Und natürlich war der Nikolaus Herr der ganzen Gruppe. Der hat auch die Kinder gefragt – „Derf ma oan eina lassen vo de Krampus?“

Irgendwann waren bei den jüngeren Mitgliedern der Pass die Hausbesuche nicht mehr so beliebt. Gefragt waren Tourneen – Auftritte vor Publikum mit bengalischem Feuer „und schiachen

Leuchten mitten im Winter

Larven“: „So hab ich mich langsam dünn gemacht – na des is nimmer mei Welt“.

Übrigens geht's nicht nur dem Hans Schoißwohl in Windischgarsten so: In Bayern sind etliche Perchtengruppen wieder weggegangen von den Horror-Masken und der Lichtershow und sind wieder freundliche Perchten geworden. Entsprechend dem ursprünglichen Sinn des Wortes berht oder perht – „glänzend“ hat das Wort einmal bedeutet.

Hans Schoißwohl – ganz rechts mit den Geschenken des Heiligen Nikolaus im Buckelkorb – und mit der Radinger Kramperlpass in den 1990er Jahren.



bezahlte Anzeige



Wenn's mal nicht so läuft. Wir helfen mit Rat und Tat.

Das Leben hält manchmal Schicksale bereit, die alleine nicht zu bewältigen sind. Oberösterreichs Sozialberatungsstellen sind für Sie da. Unsere Mitarbeiter/innen helfen Ihnen kostenlos und vertraulich.

- Informationen über regionale und überregionale Hilfsangebote
- Rat und Hilfe in schwierigen Lebenssituationen und sozialen Notlagen
- Hilfe bei Behördenangelegenheiten (Pflegegeldantrag, Sozialhilfe, Befreiungsanträge)
- Informationen zu Alten- und Pflegeheimen, mobile Pflege, Kurzzeitpflege und 24-Stunden-Betreuung
- Hilfe bei finanziellen Problemen oder drohender Wohnungslosigkeit
- Betreuungsangebote für Menschen mit Demenz und deren Angehörige
- Familienhilfe
- Und vieles mehr

Alles Weitere auf
www.ooe.gv.at/sozialberatungsstellen



SOZIAL-LANDESRAT
VON OBERÖSTERREICH

Soziales





Top in Form

Mag. Uta Karl-Gräf
Sportwissenschaftlerin

Skifahren ist kein Spaziergang!

Die meisten Skigebiete haben bereits geöffnet, viele von uns können es kaum erwarten, die ersten Schwünge zu ziehen. Fleißig wurde die Skigymnastik besucht und die Ausrüstung ist überprüft, das Vergnügen kann beginnen. Aber Vorsicht, bevor es auf die Piste geht! Nicht einfach aus Auto oder Gondel steigen und losfahren! Oft wird unterschätzt, wie wichtig es ist, den Körper auf die Belastung vorzubereiten. Ein strukturiertes Aufwärmen ist keine Nebensache, sondern ein essenzieller Bestandteil dieser Sportart, egal ob Anfänger oder Fortgeschrittene. Für Profis wäre es undenkbar nicht aufgewärmt ein Training zu beginnen. Skifahren ist keine monotone Bewegung, es wechseln Belastung und Entlastung in kürzester Zeit. In Kurven entsteht hoher Druck auf Bänder- und Sehnen, bei Sprüngen wirken Kräfte stoßweise auf die Gelenke und den Rücken und man braucht Stabilität im Rumpf, um die Positionen zu halten. Die Oberschenkelmuskulatur ist für die Beuge- und Streckbewegung zuständig, die Gesäßmuskulatur für Stabilität und Hüftkontrolle, die Rumpfmuskulatur für Gleichgewicht und Haltung, die Wadenmuskulatur für den Kanteneinsatz und die Schulter und Armmuskulatur für Stockeinsatz und Abstützbewegungen. Besonders Bänderverletzungen der Knie, Meniskusschäden und Muskelzerrungen treten deutlich häufiger bei kalten, unvorbereiteten Gelenken und Muskeln auf. Im aufgewärmten Zustand sind diese Strukturen elastischer und die Gelenke „geschmiert“, man ist so leistungsfähiger, ermüdet weniger schnell, die Reaktionszeit verkürzt sich und die Bewegungen werden kraftvoller und kontrollierter, was auch zur allgemeinen Sicherheit beiträgt!

Aktivierung: Am Platz gehen oder leicht trippeln. Arme mit-schwingen lassen, Knie heben, 1 Min.

Knie- und Hüftkreisen: Paralleler Stand, Knie leicht beugen. Hände auf die Knie legen, beide Knie gemeinsam nach rechts und links kreisen, danach große Hüftkreise ausführen, 30 Sek/Richtung.

Wirbelsäulenrotation: Schulterbreiter aufrechter Stand, die Knie sind leicht gebeugt, Nabel nach innen ziehen, Blick gerade nach vorne. Oberkörper langsam nach links und rechts drehen, Arme seitlich locker mitschwingen, 1 Min.

Seitbeugen: Stand wie gehabt, die linke Hand seitlich am Bein hinuntergleiten lassen, der rechte Arm zieht dabei über den Kopf ebenfalls nach links und Seite wechseln, 15x pro Seite.
Kniebeugen: Füße schulterbreit, Knie kippen nicht nach innen, langsam Gesäß nach hinten absenken und schnell aber kontrolliert wieder hochkommen, 45 Sek.

Ausfallschritte: Aus dem Stand einmal rechts und einmal links einen großen Schritt nach vorne machen und wieder zurückkehren, dabei das Knie stabil halten, 10 WH / Seite.

Skatersprünge: Typische Seitschritte, rechts und links mit leichter Sprungphase, 45 Sek.

Gewichtsverlagerung: Leichte Kniebeuge, Oberkörper einmal rechts und einmal links leicht zur Seite neigen, wie beim Carven, dabei das Gewicht kontrolliert, auf den rechten und auf den linken Ski verlagern.

Fußballmärchen

Mario Huemerlehner gehört seit 2010 zum Betreuerstab der österreichischen Nachwuchs-Nationalteams. Der Micheldorfer hat schon Stars wie Konrad Laimer, Xaver Schlager oder Philipp Lienhart trainiert. Mit dem U17-Team feierte der Fußball-Trainer bei der WM in Katar seinen größten Erfolg.

„Diese Weltmeisterschaft werde ich nie vergessen“, schüttelt Mario Huemerlehner beim Interview mit dem extra-blick den Kopf. Als erstes österreichisches Nationalteam erreichten die Burschen rund um Torschützenkönig Johannes Moser ein WM-Finale, das etwas unglücklich mit 0:1 gegen Portugal verloren ging. „Trotzdem war das ein Riesenerfolg, mit dem wir nie gerechnet hätten“, zieht Mario Huemerlehner mehr als zufrieden Bilanz.

Dass sich Österreichs U17-Nationalteam in der Elite-Gruppe mit Spitzenteams wie Deutschland, Spanien und Norwegen als Gruppenzweiter überhaupt für die WM-Endrunde in Katar qualifizieren konnte, glich schon einer

kleinen Sensation. „Da haben wir gewusst, dass dort einiges möglich ist“, erzählt der 47-Jährige, der als Videoanalyst und rechte Hand von Teamchef Hermann Stadler 35 Tage im Wüstenstaat im Einsatz war.

Bis ins Finale alle sieben Spiele gewonnen

Mit drei Siegen – gegen Mali, Saudi Arabien und Neuseeland – überstanden die Österreicher souverän die Gruppenphase und schalteten am Weg ins Finale Tunesien, England, Japan und Italien aus. „Die Spieler haben unsere Spielidee perfekt umgesetzt, wir waren taktisch überragend, haben in der zweiten Halbzeit immer zulegen können und sind zu einer eingeschworenen Truppe geworden“, kennt Mario Huemerlehner das Geheimnis dieses Erfolges.

Er selbst startete seine aktive Karriere im Nachwuchs seines Heimatortes Steyrling, kickte dann für die Kampfmannschaften von Micheldorf, Sattledt, Gmunden, Rottenmann und Dietach. Schon als 20-Jähriger gab der Fußballer sein Wissen als Trainer



Teamchef Hermann Stadler (rechts) und sein Assistent Mario Huemerlehner zeigen den Weg ins Finale. England wurde im Achtelfinale klar mit 4:0 besiegt.

in Katar mitgeschrieben

an Nachwuchsteams weiter. 2008 hatte der Stürmer die A-Lizenz in der Tasche und übersiedelte für ein Jahr mit seiner heutigen Frau Susanne nach England.

Dort arbeitete er als Lehrer und hospitierte auch in der Nachwuchsakademie des Kultclubs Tottenham. „Ich hab mir in diesem Jahr jedes Team der Premier League zumindest einmal live im Stadion angeschaut“, erinnert er sich an eine tolle Zeit, in der er sich noch mehr mit dem Fußball-Virus infizierte.

Vor 15 Jahren als Trainer zum ÖFB

Seit 2009 trainiert Mario Huemerlehner den Fußball-Nachwuchs in den Landesausbildungszentren (LAZ) in Steyr und Linz. 2010 machte ihn Hermann Stadler zu seinem Assistenztrainer beim Österreichischen Fußballbund (ÖFB), wo der Micheldorfer bei den Nachwuchs-Nationalteams von der U15 bis zur U19 tätig war.

Schon 2013 qualifizierte sich Österreichs U17-Team mit Teamchef Hermann Stadler und



Nach dem 2:0-Sieg im Halbfinale gegen Italien war die Freude riesengroß. Auch Mario Huemerlehner (vorne 2.v.l.) jubelte mit dem U17-Nationalteam über den Finaleinzug.

Co-Trainer Mario Huemerlehner für die WM-Endrunde in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Damals war für das Team rundum Alex Schlager, Valentino Lazaro, Xaver Schlager oder Sascha Horvath bereits in der Gruppenphase Endstation.

Umso bemerkenswerter war die Leistung heuer in Katar. „Ich bin mir sicher, dass einige aus diesem erfolgreichen Team eine tolle Karriere im Profifußball

hinlegen werden“, prophezeit Mario Huemerlehner.

Das Finale im klimatisierten Stadion in Doha vor 40.000 Fans war das bisherige Highlight in der Trainerkarriere des Micheldorfers. „Als wir mit dem Bus ins Stadion fuhren, wurde jede Ampel auf grün geschaltet, wir hatten freie Fahrt. Und auch sonst hat es uns an nichts gefehlt, die WM in Katar war wirklich vorbildlich organisiert.“, erzählt der Fußball-

Lehrer, der jetzt voraussichtlich mit Hermann Stadler zum U16-Nationalteam wechselt und 2026 mit der Quali-Runde für die WM 2027 startet.

Als Co-Trainer ist der verheiratete Vater von zwei Töchtern seit drei Jahren auch für Micheldorf, derzeit Schlusslicht in der ÖÖ Liga, tätig. „Wir werden im Frühjahr alles daran setzen, um die Klasse zu halten!“

Thomas Sternecker



Mittendrin, statt nur dabei: Mario Huemerlehner (Mitte) sorgte nach sieben Siegen in Folge auch in der Kabine der Österreicher ordentlich für Stimmung.



Torschützenkönig Johannes Moser und Mario Huemerlehner mit seinen Töchtern Hannah (15) und Marie (12) beim Empfang am neuen ÖFB Campus in Wien.



www.skiarlberg.at



FOLLOW US @SKIARLBERG_STANTON

Online
Tickets

